



2021



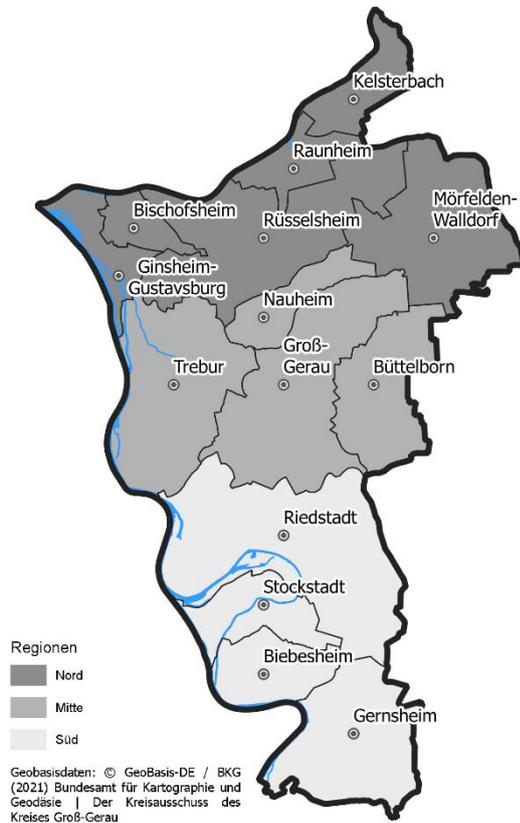
Eingliederungsbericht

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzportrait des Kommunalen Trägers Kreis Groß-Gerau	2
2 Rahmenbedingungen für den Arbeitsmarkt	3
3 Organisation des zugelassenen kommunalen Trägers	7
4 Kernaussagen zu den Integrationsstrategien des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau	8
4.1 Einsatz des integrierten Fallsteuerungsmodells: Das RoFa Modell	8
4.2 Integrationsstrategien des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau	10
4.2.1 Zielgruppenorientierte Ansätze	11
4.2.1.1 Sofortangebote für Neukund*innen	11
4.2.1.2 Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener	11
4.2.1.3 Förderung der über 25-jährigen	12
4.2.1.4 Migrant*innen und Neuzugewanderte	14
4.2.1.5 Förderung von Eltern und Alleinerziehenden	15
4.2.1.6 Förderung von Menschen mit Schwerbehinderung und Rehabilitanden	16
4.2.1.7 Förderung von Menschen mit komplexen gesundheitlichen Einschränkungen	17
4.2.1.8 Förderung von Existenzgründern und Selbständigen	18
4.2.1.9 Der übergreifende Ansatz der „Aufsuchenden Hilfe“	18
4.2.2 Arbeitsmarktorientierte Integrationsstrategien	19
4.2.2.1 Entwicklung einer passfähigen Arbeitskräftesicherungsstrategie	19
4.2.2.2 Der Arbeitgeberservice und die bewerberorientierte Vermittlung	19
4.2.2.3 Integration in Ausbildung – der Ausbildungscoach im Arbeitgeberservice	20
5 Arbeitsmarktpolitische Strategie	22
6 Darstellung der Eingliederungsinstrumente	23
7 Entwicklung der Fallzahlen und zentraler Kennzahlen 2021	27
Anhang:	
- Maßnahmenportfolio Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau	
- Auflistung der aktuellen Träger	
- Legende der Abkürzungen	

1 Kurzportrait des Kommunalen Trägers Kreis Groß-Gerau

Der südhessische Kreis Groß-Gerau liegt mitten in der Rhein-Main-Region. In den 14 Städten und Gemeinden leben 276.307 Einwohner*innen.



Dem Kreis gehören die Städte Groß-Gerau (Kreisstadt mit 26.068 Einwohner*innen), Rüsselsheim (66.125 Einwohner*innen), Raunheim, Kelsterbach, Mörfelden-Walldorf, Riedstadt, Gernsheim und Ginsheim-Gustavsburg sowie die Gemeinden Biebesheim, Stockstadt (die kleinste Kommune des Kreises mit lediglich 6.275 Einwohner*innen), Büttelborn, Nauheim und Bischofsheim an.¹

Der Kreis ist ein Flächenkreis (453,05 km²) mit drei unterschiedlich geprägten Regionen: Zum Nordkreis zählen Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Rüsselsheim, Raunheim und Kelsterbach. Die direkte Nähe zu den benachbarten Städten (Mainz, Wiesbaden, Frankfurt) prägt das städtisch-industrielle Bild. Auch der Flughafen spielt dabei – unter anderem als größter Arbeitgeber der Region – eine wesentliche Rolle. Mit dem Opel-Stammwerk Rüsselsheim ist zudem ein großer traditioneller Arbeitgeber des Kreises im Norden angesiedelt. Der

Nordkreis bietet viele Arbeitsplätze und ist verkehrstechnisch mit mehreren Autobahnen und Bahnlinien erschlossen. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist sehr hoch.

Der Mittelkreis mit den Wohn- und Schlaforten Trebur, Büttelborn, Nauheim sowie der Stadt Mörfelden-Walldorf zentriert sich um die Kreisstadt Groß-Gerau. Hier leben viele Auspendler, die ihren Arbeitsplatz in den umliegenden Großstädten haben.

Der Mittelkreis ist landwirtschaftlich geprägt, verfügt jedoch über sehr gute Verkehrsanbindungen mit entsprechenden Neuansiedlungen durch Unternehmen der Logistik.

Die entlang der B 44 liegenden Gemeinden Biebesheim und Stockstadt sowie die Städte Riedstadt und Gernsheim bilden den Südkreis. Der Südkreis ist ländlich strukturiert mit vereinzelter Industriestreuung ganz im Süden.

Moderne Schulen, ein starker Arbeitsmarkt, ein eng geknüpftes soziales Netz, hervorragende Möglichkeiten für Freizeit und Naherholung sowie ein reges Vereinsleben sorgen dafür, dass es sich hier gut leben lässt und begründen, warum die Bevölkerungszahl im Kreis Groß-Gerau – entgegen dem Trend bundesdeutscher Flächenkreise – kontinuierlich ansteigt.

¹ Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Wiesbaden, 2022: Die Bevölkerung in Hessen am 31.12.2021 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (bis zur Gemeindeebene)

Das kontinuierliche Bevölkerungswachstum ist auf einen vermehrten Zuzug, also Wanderungsgewinne und einen insgesamt positiven Bevölkerungssaldo (Geburten/Sterbefälle) zurückzuführen.

Die Wanderungsbewegungen wirken sich auf die Altersstruktur des Kreises aus, denn es sind zumeist jüngere Menschen, die über – berufsbiographisch bedingte – reguläre Binnenwanderung oder aus anderweitigen Gründen (z.B. Fluchthintergrund) in den Kreis zuziehen.

Grundsätzlich liegt das Durchschnittsalter der Bürger*innen des Kreises mit 43,1 Jahren unterhalb des hessischen Durchschnittswertes von 44,1 Jahren.²

Ebenso zeichnet sich der Kreis Groß-Gerau durch eine vergleichsweise „junge“ Bevölkerung aus, denn 18,0% der Bevölkerung sind jünger als 18 Jahre, 62,5% zwischen 18 und 65 Jahre alt und lediglich 19,5% älter als 65 Jahre.³

Der Anteil an Pass-Ausländer*innen an der Gesamtbevölkerung des Kreises liegt bei 23,3%⁴ gegenüber dem Durchschnittswert Hessens von 17,1%.⁵ Darüber hinaus weisen 44,1% der Gesamtbevölkerung des Kreises einen Migrationshintergrund auf.⁶ Die damit einhergehenden Herausforderungen der Sprachförderung und berufsrelevanten Qualifizierungen werden im Kap. 4.2.1.4 weiter ausgeführt.

2 Rahmenbedingungen für den Arbeitsmarkt

Der Kreis Groß-Gerau gehört zur wirtschaftlich starken Metropolregion FrankfurtRheinMain. Als echter Verkehrsknotenpunkt (mit dem Zentrum Frankfurter Kreuz A3/A5) verfügt er mit zwölf Autobahnanschlüssen, den Binnen-Frachthäfen Gernsheim und Ginsheim-Gustavsburg und unmittelbar angrenzend an den Flughafen Frankfurt über ausgezeichnete Verkehrsverbindungen. Im Ranking des innereuropäischen Vergleichs der internationalen multimodalen Erreichbarkeit nimmt der Kreis Platz 5 ein. Aufgrund dieser einzigartigen Lage und Infrastruktur bietet der Kreis Groß-Gerau optimale Bedingungen als Wirtschaftsstandort und zählt zu einer der dynamischsten und wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands.

Auch im Bereich „Forschung und Entwicklung“ führt der Kreis Groß-Gerau im hessenweiten Vergleich und belegt Platz 1 sowohl hinsichtlich der Investitionen als auch der Beschäftigten und nimmt im Ranking „Innovation und Wettbewerb“ Platz 6 von 401 Kreisen ein. An den umliegenden Hochschulen werden 80.000 Studierende in MINT-Fächern ausgebildet.⁷

Der Kreis Groß-Gerau ist ein Gewerbe- und Industriestandort. Wirtschaftliche Schwerpunkte bilden die Branchen Lager/Logistik/Spedition, Handel und das verarbeitende Gewerbe. Mit

² Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Wiesbaden, 2022: Durchschnittsalter der Bevölkerung in Hessen am 31.12.2021 nach Verwaltungsbezirken

³ Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Wiesbaden, 2022: Hessische Kreiszahlen Frühjahr 2022; Daten zum Stichtag 31.12.2020

⁴ Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Wiesbaden, 2022: Bevölkerung in Hessen am 31.12.2021 nach Verwaltungsbezirken und Altersgruppen – Insgesamt – / – Nichtdeutsche – eigene Berechnung

⁵ Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Wiesbaden, 2022: Bevölkerung in Hessen am 31.12.2021 nach Verwaltungsbezirken und Altersgruppen – Insgesamt – / – Nichtdeutsche – eigene Berechnung

⁶ Quelle: Sozialdatenmonitor des Kreises Groß-Gerau 2020, Teil 1 Bevölkerung; Auswertungen basierend auf der Bevölkerungsdatenbank von ekom 21, Daten zum Stichtag 31.12.2020. Neuere Daten liegen nicht vor. Hinweis: Es bestehen deutliche Differenzen zwischen den Bevölkerungsdaten des Landes und denen des Kreismonitors. Nähere Angaben hierzu s. S. 5 des angegebenen Dokuments.

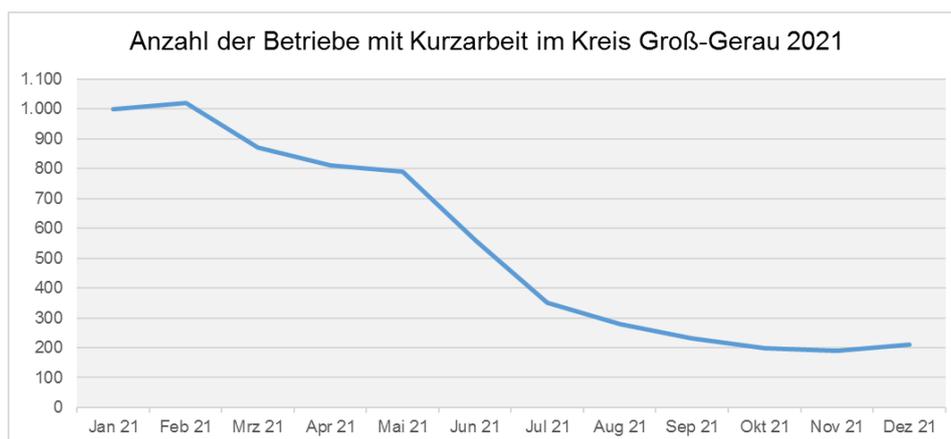
⁷ Quelle: <https://www.kreisgg.de/wirtschaft/innovationsraum-kreis-gross-gerau/> Datum des Zugriffs 13.07.2022

dem deutschen Hauptsitz der Opel Automobile GmbH in Rüsselsheim ist zudem ein traditioneller Standort der Automobilindustrie und zahlreicher Zulieferunternehmen im Kreis Groß-Gerau angesiedelt. Der Flughafen Frankfurt ist größter Arbeitgeber der Region und grenzt im Nordosten direkt an den Kreis Groß-Gerau an. Durch die vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten in den Bereichen Lager/Logistik, Reinigung sowie im Dienstleistungssektor und der Gastronomie ist der Flughafen von wesentlicher Bedeutung für den Grundsicherungsträger.

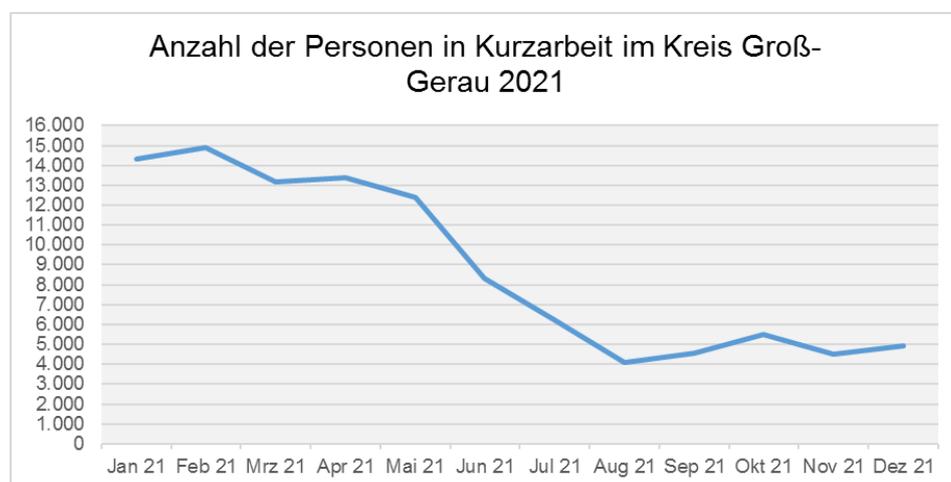
Die dem Flughafen benachbarten kreisangehörigen Städte Mörfelden-Walldorf, Raunheim und Kelsterbach sind wesentlich durch den Flughafen geprägt. Die Gewerbeansiedlung ist dort stark auf den Flughafen und dessen Bedürfnisse und die der Nutzer ausgerichtet. So finden sich u.a. viele Speditionen, Zulieferfirmen, Dienstleistungs- und Serviceunternehmen, aber auch Hotel- und Gastronomiebetriebe in den genannten Städten.

Skizzierung des regionalen Arbeitsmarktes im Berichtsjahr

Das Berichtsjahr begann mit einem Lockdown, dessen potentiell durchschlagende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt – wie im ersten Jahr der Pandemie – durch Kurzarbeit weitgehend abgefedert werden konnten. Wie in den folgenden Abbildungen zu ersehen, konnte die realisierte Kurzarbeit im Jahresverlauf drastisch reduziert werden.



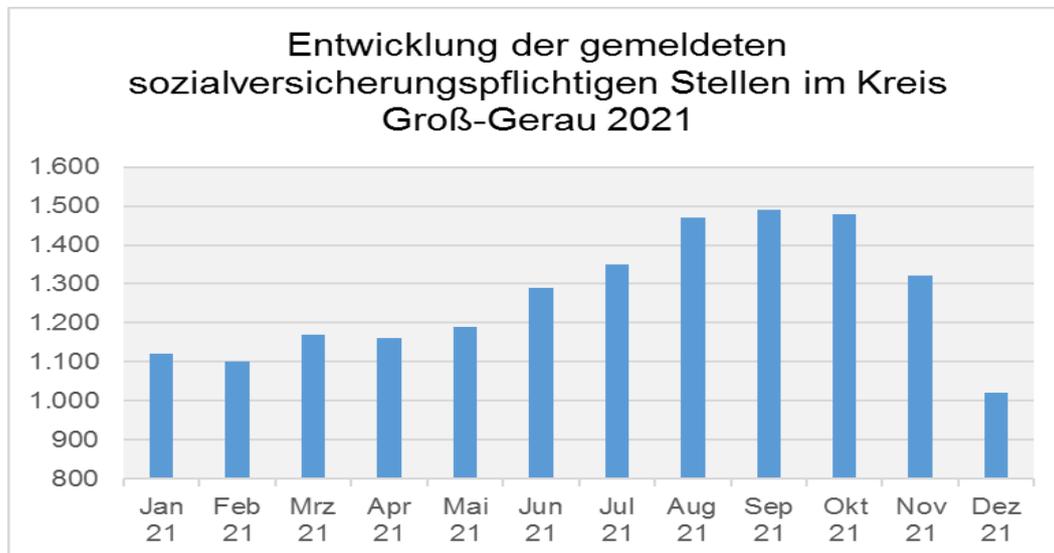
Datenquelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-tatistiken/Kurzarbeitergeld/Kurzarbeitergeld-Nav.html>; Datum des Zugriffs 26.08.2021



Datenquelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-tatistiken/Kurzarbeitergeld/Kurzarbeitergeld-Nav.html>; Datum des Zugriffs 26.08.2021

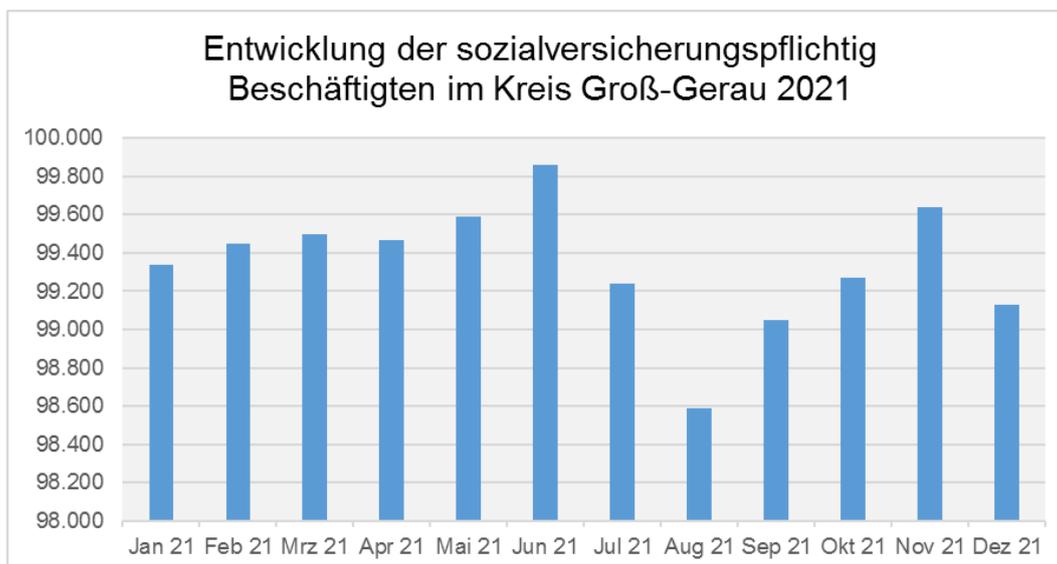
Im Zeitraum zwischen Januar und Dezember 2021 meldeten die Unternehmen im Kreis Groß-Gerau insgesamt 4.028 offene Stellen, dies entspricht einem Anstieg von 7,9% gegenüber dem Vorjahr.⁸

Einen Überblick über die Entwicklung des Bestandes gemeldeter sozialversicherungspflichtiger Stellen und Beschäftigungen im Berichtsjahr geben die folgenden Abbildungen:



Datenquelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Zeitreihen/Lange-ZeitreihenNav.html;jsessionid=D0476EF680EE4611E1E1626B67AFE6AF>; Datum des Zugriffs 26.08.2022

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelte sich im Jahresverlauf wie folgend abgebildet:



Datenquelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Zeitreihen/Lange-Zeitreihen-Nav.html;jsessionid=D0476EF680EE4611E1E1626B67AFE6AF>; Datum des Zugriffs 26.08.2022

Die Arbeitslosenzahlen konnten während des Berichtsjahres von 9.494 (Januar) auf 7.620 (Dezember), reduziert werden. Ebenso sank die Arbeitslosenquote von 6,2% im Januar auf

⁸ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2021

4.9% im Dezember. Damit wurden die Werte des Vorkrisenzeitraums im März 2020 nahezu erreicht. Die Verteilung dieser Entwicklung schlug sich jedoch in beiden Rechtskreisen deutlich different von einander nieder: Lagen die Arbeitslosenquoten im Januar 2021 in beiden Rechtskreisen bei jeweils 3,1%, konnten sie im Rechtskreis des SGB III kontinuierlich auf 1,9% im Dezember 2021 reduziert werden, während sie im Rechtskreis des SGB II mit unterjährig Schwankungen zwischen 3,0%^{min} und 3,3%^{max} im Dezember 2021 bei 3,0% lag.

Im Dezember 2021 entfielen 38,7% der gemeldeten Arbeitslosen auf den Rechtskreis des SGB III, 61,3% auf den Rechtskreis des SGB II.

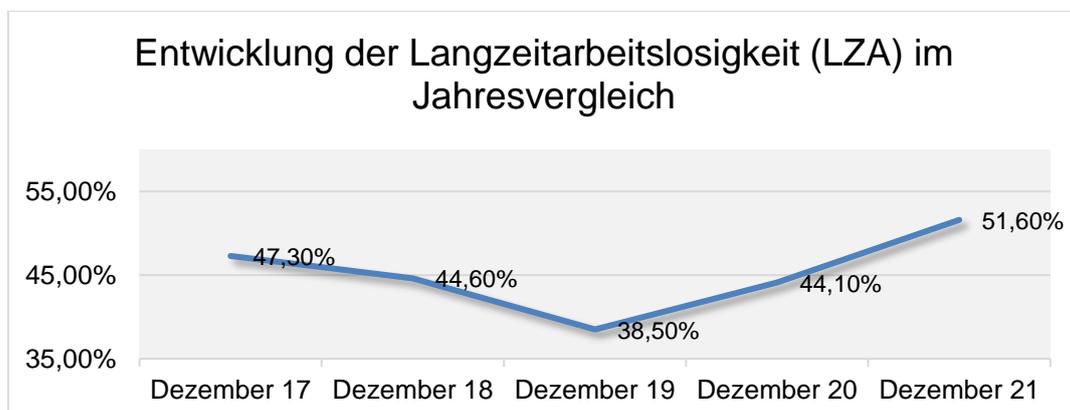
Blitzlicht Dezember 2021 – Eckwerte des Arbeitsmarktes nach Rechtskreiszugehörigkeit

	Insgesamt		SGB II		SGB III	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil im Rechtskreis	absolut	Anteil im Rechtskreis
		in %		in %		in %
	7620	100%	4.668	100%	2.952	100%
Männer	4236	55,6%	2.422	51,9%	1.814	61,4%
Frauen	3384	44,4%	2.246	48,1%	1.138	38,6%
15 bis unter 25 Jahre	613	8,0%	343	7,3%	270	9,1%
50 Jahre und älter	2476	32,5%	1.181	25,3%	1.295	43,9%
Langzeitarbeitslose	2772	36,4%	2.410	51,6%	362	12,3%
Schwerbehinderte	550	7,2%	308	6,6%	242	8,2%
Ausländer	3596	47,2%	2.588	55,4%	1.008	34,1%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport Groß-Gerau, Nürnberg, Dezember 2021

Langzeitarbeitslosigkeit

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen stieg nach vier Jahren kontinuierlichen Abbaus (2016 bis 2019) das zweite Jahr in Folge auf nunmehr 51,6%. Der Anstieg der LZA ist dem fortschreitenden Verlauf des Pandemiezeitraums geschuldet und darin begründet, dass per Definition als „langzeitarbeitslos“ gilt, wer länger als zwölf Monate arbeitslos ist. Dies erstreckt sich u.a. auf die Personengruppen, die pandemiebedingt ihre Arbeit verloren, „Arbeitslosengeld I“ der Agentur für Arbeit bezogen und, je nach Dauer ihres ALG I-Bezuges, spätestens jedoch i.d.R. nach max. zwölf Monaten in den Rechtskreis des SGB II wechselten und Grundsicherung beziehen mussten. Diese Personen zählten somit kurz nach, oder sogar umgehend mit Übergang in den Rechtskreis des SGB II zu den „LZA“.



Datenquellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2017-2021

3 Organisation des zugelassenen kommunalen Trägers

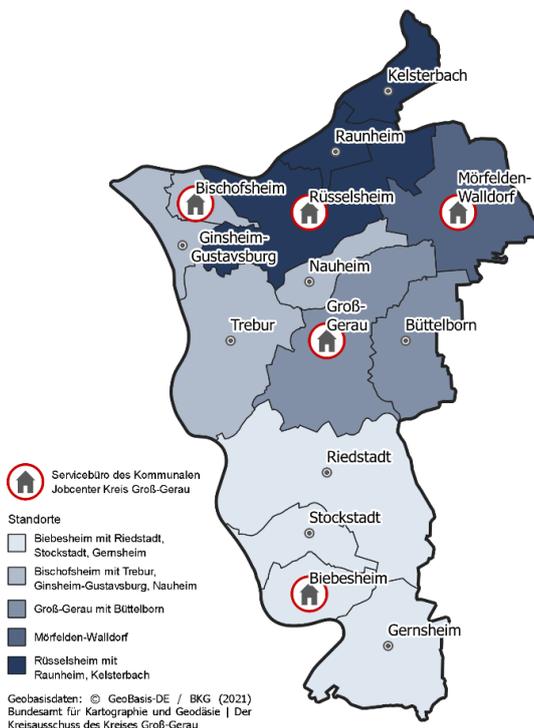
Der Kreis Groß-Gerau ist seit 01.01.2012 zugelassener kommunaler Träger nach § 6a SGB II. Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau (AöR) hat seinen Betrieb als Anstalt öffentlichen Rechts auf Basis des Hessischen Offensivgesetzes am 01.01.2012 aufgenommen.

Mit Einrichtung einer AöR wird der Kreis den Anforderungen an eine besondere Einrichtung gerecht. Die AöR hat Dienstherreneigenschaft und verfügt über einen eigenen Haushalt und demzufolge über einen eigenen Personalkörper auf Basis eines entsprechenden Stellenplans. Sie grenzt sich damit haushaltstechnisch vom Haushalt des Kreises ab.

Organe der AöR sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Aufgabenstellung von Verwaltungsrat und Vorstand sind in einer Satzung definiert.

Mit der Einrichtung einer AöR wurde dem Anspruch Rechnung getragen, durch kurze Entscheidungswege, Autonomie in der Personalbeschaffung und einen eigenen Haushalt größtmögliche Flexibilität und bestmögliche Auslastung zu erzielen.

Zugleich sichert die enge Verzahnung mit der Kreisverwaltung – basierend auf entsprechenden Vereinbarungen und Kooperationen – sowie die Zusammenarbeit mit den politischen Gremien eine an den Zielen und inhaltlichen Vorgaben des Kreises ausgerichtete Aufgabenwahrnehmung durch die AöR.



Das Kommunale Jobcenter Groß-Gerau verfügt – verteilt über das Kreisgebiet – in Groß-Gerau, Rüsselsheim, Mörfelden-Walldorf, Biebesheim und Bischofsheim über Servicebüros für Leistungs- und Vermittlungsangelegenheiten.

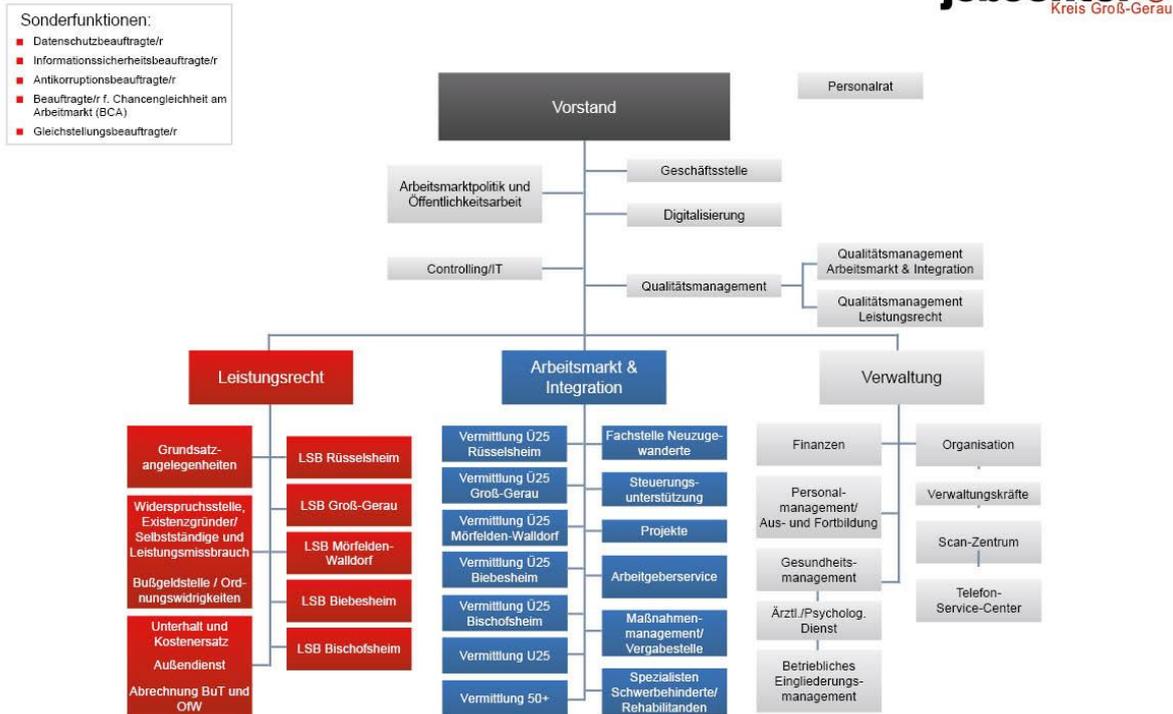
Hier werden folgende Dienstleistungen erbracht:

- Überprüfung der Hilfebedürftigkeit, Zahlbarmachung der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes einschließlich der Leistungen für Unterkunft und Heizung und den Beiträgen zur Sozialversicherung
- Gewährung der Leistungen für Bildung und Teilhabe
- Beratung und Vermittlung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
- Gewährung von Eingliederungsleistungen.

Ebenso sind in jedem Servicebüro Arbeitsmarktexperten des Arbeitgeberservice vertreten.

Unterstützt werden die Regelteams vor Ort durch die Fachstelle Erziehende, die Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt (BCA), die Fachstelle Neuzugewanderte, die Qualifizierungsberatung und den Ausbildungscoach. Diese Fachstellen arbeiten standort-, team- und altersübergreifend.

Organigramm



Stand: September 2021

4 Kernaussagen zu den Integrationsstrategien des Kommunales Jobcenters Kreis Groß-Gerau

4.1 Einsatz des integrierten Fallsteuerungsmodells: Das RoFa Modell

Seit 2015 wird im Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau ein ressourcenorientiertes Fallsteuerungsmodell (RoFa – ressourcenorientierte Fallarbeit) eingesetzt, das auf Basis des fa:z modells © von einer hausinternen Projektgruppe erarbeitet wurde.

Das RoFa Modell fügt alle Prozesse des Bereiches Arbeitsmarkt & Integration in ein Gesamtkonzept der Steuerung zusammen und verfolgt folgende Ziele in der Fallarbeit und Fallsteuerung im Bereich Arbeitsmarkt & Integration:

- Konsequente Ziel- und Ressourcenorientierung statt Hemmnisorientierung
- Bessere Steuerung von Ressourcen und Prozessen
- Systematische, stringent aufeinander abgestimmte und ausgerichtete Handlungsabfolge notwendiger Kernaufgaben und Prozesse des Jobcenters: Integriertes Fallsteuerungsmodell
- Vereinheitlichung der Arbeitsweisen und -abläufe (in allen Servicebüros und Teams soll nach einem einheitlichen Grundmuster in der Fallarbeit gearbeitet werden)
- Schaffung von mehr Orientierung und Sicherheit für alle Mitarbeiter*innen und Führungskräfte durch klare und transparente Prozesse
- Einheitliche Qualitätsstandards in der Beratung
- Schaffung eines einheitlichen Verständnisses der Aufgaben im Bereich Arbeitsmarkt & Integration

- Einheitlicher Auftritt gegenüber Bürger*innen und Netzwerkpartnern
- Planbare und optimale Ausgestaltung von Unterstützungsprozessen (Maßnahmenmanagement, Arbeitgeberservice)
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und den eigenen Werten (Schaffung einer einheitlichen professionellen Haltung gegenüber den Kund*innen).

Die Kerninhalte des RoFa Modells:

Das RoFa Modell rückt als Fallsteuerungsinstrument die Ressourcen und Ziele der Kundin/ des Kunden in den Mittelpunkt.

Kern des Ansatzes ist die fokussierte Förderung derjenigen Ressourcen, die die Kundin/der Kunde konkret für die Erfüllung seiner Karriere- und Lebensplanung benötigt.

Das Modell sieht die Kundin/den Kunden dabei stets in einer aktiven Rolle. Fallsteuerung wird in diesem Verständnis als zyklischer Prozess mit klaren Wenn-Dann-Logiken begriffen.

Die Integrationsfachkräfte des Jobcenters profilieren alle Kund*innen umfänglich in neun klar ausdefinierten Ressourcenbereichen:

- Bewerbungs- und Stellensuchverhalten
- Qualifikation
- Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten
- Motivation
- Rahmenbedingungen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Leistungsfähigkeit (körperlich, psychisch)
- Mitwirkung in der Fallsteuerung.

Als Grundsatz der Integrationsarbeit gilt: Auch ein Kunde/eine Kundin mit zahlreichen (offensichtlichen) Hemmnissen kann die eine relevante Stärke besitzen, die eine Integration ermöglicht. Dies bedeutet Stärken- statt Defizitorientierung.

Damit steht die angestrebte Integration (in sozialversicherungspflichtige Arbeit, Ausbildung oder Selbstständigkeit) im Vordergrund des Beratungsprozesses, es geht nicht um den Abbau von Vermittlungshemmnissen als Selbstzweck.

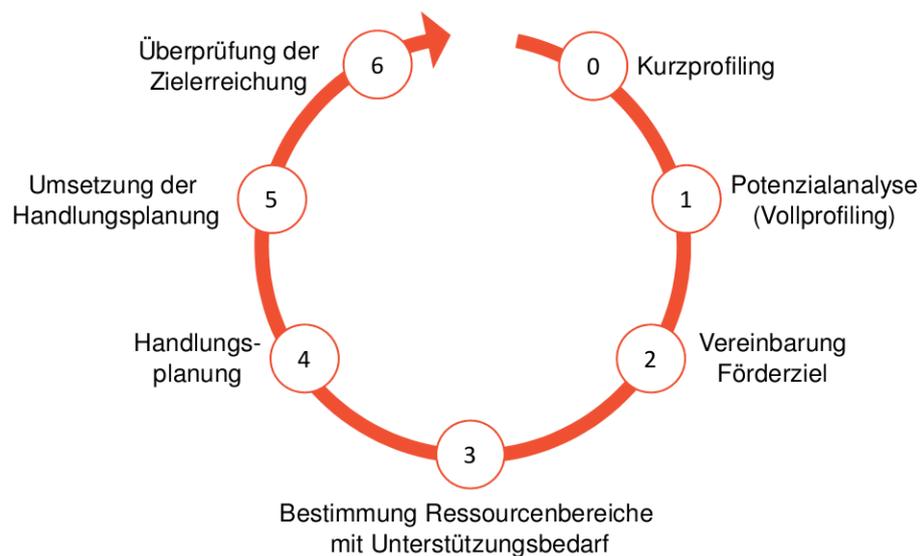
Das RoFa Modell sieht eine lösungsorientierte Beziehung von Integrationsfachkraft und Kund*in im Rahmen logischer und stringenter Arbeitsschritte vor und verknüpft neun ganzheitliche Ressourcenbereiche mit vier Förder- und Entwicklungszielen.

Die Ziele sind konsequent am SGB II ausgerichtet, gestärkt wird zunächst immer nur ein Ressourcenbereich.

Erfolgreich ist die zielorientierte Intervention – Maßnahme oder Beratung – dann, wenn der Ressourcenbereich, dessen Stärkung Ziel der Handlungsplanung war, bei der/dem Kund*in tatsächlich gestärkt wurde.

Förderziele/ Ressourcenbereiche	Integration	Herstellung der Wettbewerbs- fähigkeit	Herstellung der Prozessfähigkeit	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant	Nicht relevant
Qualifikation	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Arbeitsverhalten	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Sozialverhalten	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Arbeitsmotivation	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Rahmenbedingungen	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant
Lebenspraktische Kompetenzen	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant
Mitwirkung in der Fallsteuerung	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant
Leistungsfähigkeit Körperlich, psychisch	Nicht relevant	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel

Die Handlungsstrategie der Integrationskräfte orientiert sich dabei an aufeinanderfolgenden Handlungsschritten (s.u.), die durch eine Überprüfung der Zielerreichung nachgehalten werden.



4.2 Integrationsstrategien des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau

Der Eingliederungsbereich wird grundlegend in drei Bereiche altersspezifisch eingeteilt:

- Teams mit Kund*innen im Alter von 15 – 24 Jahren
- Teams mit Kund*innen im Alter von 25 – 49 Jahren
- Teams mit Kund*innen im Alter von über 50 Jahren.

Damit ist an jedem Standort durch Integrationsfachkräfte eine bedarfsgerechte Eingliederung der altersspezifischen Zielgruppen gewährleistet. Ausgewählte, besonders arbeitsmarkt- oder sozialrelevante Personengruppen werden auf ihre spezifischen Belange hin fokussiert beraten, betreut und können damit zielorientiert und effektiv integriert werden.

4.2.1 Zielgruppenorientierte Ansätze

4.2.1.1 Sofortangebote für Neukund*innen

Allen Bürger*innen, die beim Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau einen Neuantrag stellen, werden unverzüglich Angebote zur Eingliederung in Arbeit unterbreitet.

Dabei wird im Rahmen eines ersten Beratungsgespräches ein Profiling erstellt, auf dessen Basis zeitnah und passgenau für jede*n Kund*in eine Sofortmaßnahme angeboten werden kann.

Nach dem Prinzip „Work First“ wird das Konzept der Werkakademie umgesetzt, d.h., es wird umgehend die notwendige Unterstützung geboten, um zeitnah (wieder) in Arbeit vermittelt zu werden und einen dauerhaften Leistungsbezug zu vermeiden.

Basierend auf den Lösungen zur Aufrechterhaltung des Angebotes während des ersten Jahres der Covid-19-Pandemie, wurde die Arbeit der Werkakademie im Berichtsjahr in digitaler und/oder hybrider Form umgesetzt. Dies ermöglichte ein hohes Maß an Flexibilität bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung einer persönlichen Beratung mit engmaschigen Vermittlungsangeboten.

4.2.1.2 Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener

Für junge Menschen am Beginn ihres Erwachsenwerdens ist der Einstieg in eine gelingende Qualifizierung von allergrößter Bedeutung. Hier haben Ausbildung und Qualifizierung Vorrang vor Beschäftigung, nur so lässt sich eine nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt erreichen.

Das Team U 25 ist für 2.285 erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von 15 bis 24 Jahren verantwortlich, dezentral organisiert und in allen Servicebüros mit Integrationsfachkräften vertreten.⁹

Erstes Ziel ist die Sicherung eines erfolgreichen Schulabschlusses und die unmittelbare Vermittlung in Ausbildung oder weitere Qualifizierung.

Das Jobcenter kooperiert hier mit den Fachkräften der Jugendberufshilfe beider Jugendämter (Kreis Groß-Gerau, Stadt Rüsselsheim), der Bundesagentur für Arbeit und den regionalen Trägern, um den Übergang von der Schule in den Beruf erfolgreich zu gestalten.

Viele der zu betreuenden Jugendlichen verfügen über nicht oder über einen schlechten Schulabschluss. Schlüsselkompetenzen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen und Motivation, die zur Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeit gefordert sind, müssen bei einem Großteil erst eingeübt werden. Die Ausbildungsreife ist bei vielen Jugendlichen kaum oder nur begrenzt vorhanden, die Anforderungen der Ausbildungsbetriebe und die vorhandenen Fähigkeiten der Jugendlichen weichen immer häufiger voneinander ab.

⁹ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, S2S Cockpit BA – Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, aufgeteilt in Vermittlungsteams; Zähltag: 13.12.2021

Somit müssen vor einem erfolgreichen Ausbildungsbeginn häufig zunächst andere Förderungen wie Aktivierungsmaßnahmen vorgeschaltet werden. Hier stehen den Integrationsfachkräften verschiedene Fördermaßnahmen zur Verfügung, um den Jugendlichen passgenaue Angebote unterbreiten zu können.

In zunehmendem Maße kommen Jugendliche nicht mehr zu Beratungsgesprächen, treten Fördermaßnahmen nicht an, brechen diese nach kurzer Zeit ab und kommen ihren Mitwirkungspflichten nicht nach. Durch das aufsuchende Fallmanagement eingesetzter Jugendcoachs gelingt es dem Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau, auch diese Jugendlichen zu erreichen, mit ihnen passende Hilfsangebote (z.B. Suchtberatung) auszuwählen und, dem Prinzip der kleinen Schritte folgend, die Vermittlungsfähigkeit wieder herzustellen.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Hessen stellte im Rahmen der hessischen Arbeitsmarktförderung (Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget) zusätzliche Mittel für Projekte zur Verfügung, mit denen im Rahmen eines „Schutzschirm für Ausbildungssuchende“ zusätzliche zielgruppenspezifische Angebote unterbreitet werden konnten. Die Projekte sind rechtskreisübergreifend, an den Erfordernissen einer pandemischen Entwicklung ausgerichtet und entsprechend mit digitalen Anteilen versehen. Die Mehrzahl der Teilnehmenden wurde durch das Jobcenter zugesteuert.¹⁰

4.2.1.3 Förderung der über 25-jährigen

Grundsätzlich wird in der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit der über 25-jährigen eine einheitliche Integrationsstrategie verfolgt, die im Wesentlichen auf den Zielen einer zeitnahen Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und/oder einer Qualifizierung, Weiterbildung oder Umschulung fußt.

Dennoch wird den je spezifischen Bedarfen jeder Altersgruppe in der konkreten Handlungsstrategie Rechnung getragen.

So werden junge Erwachsene ab einem Alter von 25 Jahren ohne Berufsabschluss gezielt angesprochen, um sie für eine abschlussorientierte Qualifizierung zu gewinnen und ggf. an den Ausbildungscoach weiterzuleiten, denn: Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung werden besser entlohnt, müssen seltener den Arbeitgeber wechseln und sind seltener arbeitslos.

Ebenso hält das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau in seinem Maßnahmenangebot verschiedene Kurzqualifikationen in den Bereichen Lager/ Logistik, Reinigung, Verkauf, Sicherheit, Gastronomie und Helfer Gartenbau mit Hausmeistertätigkeiten vor, die eine Beschäftigung auch ohne Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf ermöglichen.

Zum anderen werden Weiterbildungen und Umschulungen mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf gefördert.

Diese Qualifizierungsstrategie erfolgt einzelfallbezogen über den Bildungsgutschein (§ 81 SGB III) und kann bei einem Bildungsträger oder im Rahmen einer betrieblichen Einzelmaßnahme durchgeführt werden.

¹⁰ Vgl. hierzu anhängendes Maßnahmenportfolio und Ausführungen des Netzwerk Arbeit des Kreises Groß-Gerau: „Kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie für 2021-2024“ (Stand 30.06.2021): https://www.jobcenter-gg.de/fileadmin/Dokumente/Berichte/KABS_2021-24.pdf

Förderfähig sind:

- gering qualifizierte Arbeitslose sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berufsabschluss
- gering qualifizierte Arbeitslose sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Berufsabschluss, wenn sie seit mindestens vier Jahren eine an- oder ungelernte Tätigkeit verrichten und ihre erlernte Tätigkeit nicht mehr ausüben
- Berufsrückkehrende bzw. Wiedereinsteigende.

Einhergehend mit der Zielsetzung nachhaltiger Integrationen steht der Aspekt der Qualifizierung im Rahmen der Handlungs- und Integrationsstrategie – auch bei Kund*innen Ü 25 – im Zentrum der Beratungs- und Vermittlungsarbeit. „Drehtür-Effekte“ schneller Integrationen sollen vermieden und stattdessen die Erfordernisse des Arbeitsmarktes an „lebenslanges Lernen“ proaktiv im Rahmen der Integrationsstrategie umgesetzt werden. Denn qualifizierte Arbeitskräfte werden besser entlohnt, sind seltener gezwungen, den Arbeitgeber zu wechseln und laufen weniger Gefahr, arbeitslos zu werden.

In der Altersgruppe der unter 50-jährigen werden nach Möglichkeit (abschlussorientierte) Qualifikationen angestrebt, sofern eine Integration in den Arbeitsmarkt nicht unmittelbar möglich erscheint.

Seit dem Kalenderjahr 2020 ist im Umfang einer Vollzeitstelle eine „Qualifizierungsberatung“ im Regelbetrieb verstetigt, die – orientiert an den Bedarfen des regionalen Arbeitsmarktes – Nach- und Weiterqualifizierungsprozesse begleitet.

Bei den über 50-jährigen Kund*innen stellt der Themenkomplex „Gesundheit“ den maßgeblichen Schwerpunkt dar. Es findet sich in dieser Altersgruppe der höchste Anteil an Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) mit einem vermehrten Förderbedarf in der Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit. In diesem Zusammenhang geht es um eine gute Verzahnung rechtskreisübergreifender Gesundheitsangebote und entsprechend auf dieses Förderziel ausgerichteter Maßnahmen.

Die Kundengruppe der 25 - bis unter 50-jährigen stellt mit 7.100 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten die größte Zielgruppe des Jobcenters dar.¹¹

In jedem Servicebüro ist für die Betreuung dieses Personenkreises ein eigenes Team installiert.

Das Team 50plus ist zur Betreuung der 2.996 Kund*innen dezentral organisiert und in allen Servicebüros mit Integrationsfachkräften vertreten.¹²

Die Umstellung der Maßnahmen auf Hybrid- und Onlineangebote erfolgte im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie gut etabliert, so dass keine Einschränkung der Unterstützungsstruktur bestand.

¹¹ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, S2S Cockpit BA – Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, aufgeteilt in Vermittlungsteams; Zähltag: 13.12.2021

¹² Quelle: Bundesagentur für Arbeit, S2S Cockpit BA Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, aufgeteilt in Vermittlungsteams; Zähltag: 13.12.2021

4.2.1.4 Migrant*innen und Neuzugewanderte

Wie in Kap. 1 skizziert, verfügen ca. 44% der Bürger*innen des Kreises Groß-Gerau über einen Migrationshintergrund, der Bevölkerungsanteil mit nichtdeutschem Pass liegt mit 23,3% über dem hessischen Vergleichswert von 17,1%.

Mit der Vielseitigkeit ihres kulturellen Hintergrundes tragen Migrant*innen und Neuzugewanderte zu einem weltoffenen, internationalen Denken und Leben des Kreises bei. Ausgehend von dieser Grundüberzeugung ist es explizite Handlungspolitik des Kommunalen Jobcenters, alle Kund*innen gleichermaßen an den Unterstützungsinstrumenten innerhalb der Regelstruktur teilhaben zu lassen. Das bedeutet, dass auch Neuzugewanderte – ungeachtet des Migrations- oder Fluchthintergrundes – nach Einmündung in das SGB II in die Ressourcenorientierte Fallarbeit eingesteuert und über für sie passgenaue Angebote der Regelstruktur gefördert werden.

Ebenso bedingt eine individuelle, bedarfsorientierte Förderung jedoch die ausreichende Bereitstellung unterstützender Leistungen, die eine Chancengleichheit der Ausgangsposition bezüglich Qualifizierung, Vermittlung und auf dem Arbeitsmarkt erst eröffnen.

Daraus ergibt sich für einen großen Teil der Kund*innen des Kommunalen Jobcenters die Notwendigkeit einer grundlegenden Schulung der deutschen Sprachkenntnisse.

Grundsätzlich konnte den Nachfragen an Sprachangeboten vor Ort im Jahr 2021 entsprochen werden, da das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Anzahl der angebotenen Sprachkurse weitgehend an die Bedarfslage anpassen konnte. Als unverändert problematisch erwiesen sich die oft erheblichen Wartezeiten zwischen den einzelnen Sprachkursmodulen, so dass bereits Erlerntes wieder vergessen und ein kontinuierlicher Ausbau der Sprachkompetenz zumeist nicht erreicht wurde. Dies erschwerte einen zügigen Fortgang der für den Arbeitsmarkt erforderlichen Qualifizierungsprozesse erheblich.¹³

Eine weitere zentrale Herausforderung im Integrationsprozess stellt die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse dar. Hier wird gezielt auf die Kompetenzen des IQ-Netzwerkes (Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung – IQ“) zurückgegriffen. Diese werden nach Fallprüfung angestoßen und mit Unterstützung der Kammern und Verbände, ggf. in Kooperation mit den Bildungsträgern vor Ort, durch Arbeitserprobung ermittelt.

Qualifizierte Kund*innen werden im Rahmen der bewerberorientierten Vermittlung des Arbeitgeberservice in den Ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Sind die Deutschkenntnisse für die Aufnahme einer Tätigkeit noch nicht vorhanden oder nicht ausreichend, können die Kund*innen diese, nach Möglichkeit in Verbindung mit Qualifizierungsmaßnahmen, erwerben.

Insbesondere für diese Zielgruppe stellt die in 4.2.1.3 erwähnte Qualifizierungsberatung eine wichtige Unterstützung dar: Der häufig lange Weg von der Sprachförderung über eine ggf. mögliche Anerkennung beruflicher Abschlüsse, folgender Anschlussqualifikationen bis hin zur Vermittlung muss strategisch klug geführt, gut koordiniert und stringent umgesetzt werden.

¹³ Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau bietet zudem weiterhin – ergänzend zu den vom BAMF finanzierten Kursen – an den Standorten Rüsselsheim und Groß-Gerau eine sprachbezogene Berufsaktivierung („JobPerspektive“) an, die sowohl – berufsbezogen – den Ausbau der deutschen Sprache unterstützt als auch bewerbungs- und vermittlungsrelevante Inhalte (wie z.B. Praktika) enthält.

Fachstelle für Neuzugewanderte

Seit 2019 agiert die ehemals als „Fachstelle Geflüchtete und Arbeit“ gegründete zusätzliche Beratung als „Fachstelle Neuzugewanderte“ im Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau.

Inhaltlich wie organisatorisch umstrukturiert und mit einem erweiterten Aufgabengebiet aufgestellt, wird sie für die Zielgruppe aller neuzugewanderten Kund*innen mit Migrationshintergrund genutzt.

Die Fachstelle arbeitet den Integrationsfachkräften als flankierende Unterstützung in der regulären Fallarbeit zu. Nach wie vor wird eine der beiden Vollzeitstellen aus Mitteln des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets des Landes Hessen finanziert. Dies ermöglicht eine „rechtskreisübergreifende Beratung aus einer Hand“, in der auch Zugewanderte des Rechtskreises des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) beraten werden können.

4.2.1.5 Förderung von Eltern und Alleinerziehenden

Die berufliche Integration von Müttern und Vätern mit Betreuungspflichten gestaltet sich zeitaufwendig: Eine lange Arbeitsunterbrechung erschwert den beruflichen Wiedereinstieg und eine erfolgreiche berufliche Integration setzt flexible Regelungen der Kinderbetreuung voraus. So muss vor Beginn einer beruflichen Orientierung, Qualifikation oder dem Wiedereinstieg in das Arbeitsleben als erster Schritt die Kinderbetreuung geklärt sein, damit sich die Arbeitszeit nicht als Hürde im Integrationsprozess erweist.

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau setzt hierzu ein standardisiertes Konzept des Beratungsprozesses zur beruflichen Integration (Allein-)Erziehender im SGB II-Bezug um, das auf einer frühzeitigen Aktivierung fußt und eine bestmögliche Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben anbietet.

So werden – beginnend von der Anzeige der Schwangerschaft beim SGB II-Träger, über die Geburt des Kindes bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres – gezielte Verfahrensschritte einer Integrationsstrategie auf den ersten Arbeitsmarkt verfolgt.

Diese umfassen – schon vor Eintritt des Mutterschutzes – bedarfsorientierte Informationen über Beratungs-, Unterstützungs- und Vermittlungsangebote, die durch regionale Informationsveranstaltungen der BCA (vierteljährlich), individuelle Beratungstermine bei der Integrationsfachkraft und Vernetzung mit den für die Kinderbetreuung zuständigen Stellen (Kommunen, KiTas, Kindertagespflege, Jugendamt, Beratungsstellen) noch während des ersten Lebensjahres des Kindes ergänzt werden.¹⁴ In weiteren, gezielt aufeinander abgestimmten Schritten werden die Umsetzung der Kinderbetreuung, eine intensive Aktivierung und Einbindung in individuelle Maßnahmenangebote, bis hin zur Vermittlung in Arbeit umgesetzt.

¹⁴ Die frühzeitige Integration in Arbeit durch passgenaue Kinderbetreuung ist das zentrale Ziel des „Netzwerkes Vereinbarkeit Beruf und Familie“. Mit dem Netzwerk und der Verfahrensklärung wird die Vermittlung der Kinderbetreuung zwischen den vernetzten Akteuren, – SGB II Träger, Klientin/Klient, Betreuungseinrichtung/Betreuungsform und Jugendhilfe – erleichtert und die Kostenübernahme geregelt.

Die Fachstelle Erziehende

Die Fachstelle Erziehende unterstützt ergänzend den Beratungs- und Vermittlungsprozess der Integrationsfachkräfte. Mit Mitteln des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets des Landes Hessen 2017 zunächst als Projekt mit einer Vollzeitstelle finanziert, wurde die Fachstelle aufgrund der positiven Vermittlungserfolge verstetigt und 2019 um eine zweite Vollzeitstelle aufgestockt. Die Aufstockung ermöglicht die Betreuung der Kund*innen aus dem gesamten Einzugsgebiet des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau mit einer sozialräumlich verbesserten Aufstellung im Nord- und Südkreis.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle betreuen arbeitsmarktnahe Erziehende mit den RoFa-Förderzielen „Integration“ und „Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit“.

In der Fachstelle finden Erziehende mit Kindern unter zehn Jahren – eine auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgerichtete – Beratung zu passgenauen Qualifizierungen, vernetzte Unterstützung des Arbeitgeberservice durch entsprechende Stellen- und Arbeitgeberakquise, Hilfe bei der Organisation von Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu Randzeiten oder ergänzende Beratungsangebote für Alleinerziehende, Frauen oder Familien. Insbesondere die enge Verzahnung in der Zusammenarbeit mit der BCA erweist sich hier als besonders vorteilhaft: So können Informationen auf kurzem Weg ausgetauscht, gemeinsame Strategien besprochen und die Ergebnisse mit den Kund*innen kommuniziert werden.

Eine Bilanzierung der Ergebnisse der Fachstelle bestätigt, dass dieses Beratungsangebot die berufliche Eingliederung Erziehender maßgeblich begünstigt.

Während sich die Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe während des ersten Jahres der Covid-19-Pandemie – bedingt durch Lockdowns und die Notwendigkeit ausschließlich häuslicher Betreuung und Beschulung durch die Erziehungsverantwortlichen – nur schwer umsetzen ließ, gelang im Berichtsjahr 2021 eine Wiederaufnahme des Beratungsumfangs. Dies zeigt sich insbesondere bei der deutlich verbesserten Integrationsquote der Alleinerziehenden, die im Jahresverlauf 2021 um 5,6% gesteigert werden konnte.

4.2.1.6 Förderung von Menschen mit Schwerbehinderung und Rehabilitanden

Das Kommunale Jobcenter misst der beruflichen Teilhabe und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung große Bedeutung bei, denn sie partizipieren – bei gleicher Qualifikation – nicht adäquat an beruflichen Einstiegsmöglichkeiten. Dies führt u.a. dazu, dass schwerbehinderte Arbeitslose durchschnittlich länger arbeitslos sind als nicht Schwerbehinderte.

Seit 2013 werden Rehabilitanden und Menschen mit Behinderung in den jeweiligen Vermittlungsteams aller Servicebüros von spezialisierten Integrationsfachkräften betreut und beraten. Hierdurch können die individuellen Vermittlungsstärken und Bedarfe unmittelbar und ohne organisatorische Schnittstellen berücksichtigt, die Arbeit mit den Kund*innen intensiviert und die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt optimiert werden.

Die Integrationsquote von Arbeitssuchenden mit Schwerbehinderung konnte im Berichtszeitraum fast kontinuierlich von 9,6%^{min} im Januar 2021 auf 17,0%^{max} im Dezember 2021 gesteigert werden. Damit konnte die Diskrepanz im Vergleich zu den erzielten Vermittlungsquoten der Jobcenter in Hessen und des Bundes zum Jahresende auf 0,5% (Hessen) bzw. 0,9% (Bund) minimiert werden.

4.2.1.7 Förderung von Menschen mit komplexen gesundheitlichen Einschränkungen

Ca. ein Viertel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau weisen (komplexe) gesundheitliche Einschränkungen auf und werden dem RoFa-Förderziel „Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit“ zugeordnet.

Während die Einschaltung des Ärztlichen/Psychologischen Dienstes bzw. eines Gesundheitscoachings zunächst der Leistungseinstufung dienen, können die Kund*innen dieser Zielgruppe darüber hinaus auf breit gefächerte Maßnahmenangebote zurückgreifen. Diese umfassen neben gesundheitsstabilisierenden Ernährungs- und Bewegungsseminaren auch diverse Maßnahmen und Angebote, die sich explizit an Kund*innen mit psychischen bzw. seelischen Unterstützungsbedarfen wenden.¹⁵

Um den Zugriff auf gesundheitsfördernde Angebote ausweiten zu können, hatte das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau bereits 2019 durch ein Interessenbekundungsverfahren Mittel des Modellprojektes „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ beantragt. Das Projekt, initiiert von der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städtetag sowie der gesetzlichen Krankenversicherung greift den Ansatz auf, dass Leistungsempfänger*innen des SGB II häufig gesundheitliche Einschränkungen aufweisen, jedoch gerade diese Personengruppe nur in geringem Maße an präventiven Angeboten der Gesundheitsförderung partizipiert.

Ziel des Modellvorhabens ist es, Kund*innen individuell und bedarfsorientiert kostenlose gesundheitsfördernde Angebote unterbreiten zu können. Dabei fußt die Struktur des Modellvorhabens auf einer Verzahnung des Leistungsangebotes der Jobcenter mit den Präventionsangeboten der Krankenkassen und verbindet damit gleichermaßen den Vernetzungsansatz mit einer Sensibilisierung der Zielgruppe für Gesundheitsprävention.

Der Ansatz des Modellprojektes wurde in der Beratungsarbeit von den Kund*innen gut angenommen, die Auslastung der angebotenen Kursangebote galt als gesichert, die Umsetzung musste jedoch im Jahr 2020 durch Lockdowns und folgende Kontaktbeschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie aufgehoben werden.

Im Berichtsjahr 2021 konnten erste online-Kurse angeboten werden, die jedoch trotz Wiederaufnahme der aktiven Bewerbung des Projektes von den Kund*innen nur sehr verhalten angenommen wurden.

Die seitens des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau im Verbund mit dem Jobcenter Stadt Darmstadt (gemeinsame Einrichtung) konzipierte Bewerbung zur Teilnahme am „Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation“ gemäß Bundesteilhabegesetz erhielt mit Zuwendungsbescheid vom 15.10.2021 den Zuschlag, so dass die Projektaufbauphase (Planungszeitraum bis April 2022) am 01.11.2021 aufgenommen werden konnte.¹⁶

¹⁵ vgl. hierzu Anhang Maßnahmenportfolio, laufende Maßnahme-Nrn. 29-34

¹⁶ Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) initiierte Programm wird durch die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See abgewickelt, die der Rechts- und Fachaufsicht des BMAS unterliegt.

4.2.1.8 Förderung von Existenzgründern und Selbständigen

Existenzgründer und bereits Selbständige (ExSe) werden im Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau von spezialisierten und betriebswirtschaftlich geschulten Fachkräften beraten. Die Kund*innen werden in einer engen Zusammenarbeit zwischen der zuständigen Integrationsfachkraft und dem Sachbearbeiter für Leistungsgewährung betreut. So können die Interdependenzen beider Integrationsaspekte unmittelbar bei der Eingliederung aufgegriffen und in die konkrete Handlungsstrategie eingebunden werden.

Grundsätzlich fokussiert das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau eine Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem Ersten Arbeitsmarkt, da sich selbstständige Beschäftigungen häufig nicht als tragfähig erweisen.

4.2.1.9 Der übergreifende Ansatz der „Aufsuchenden Hilfe“

Der Logik des zielgruppenorientierten Ansatzes folgend, greift die Arbeit des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau auch aktiv jenen Kundenkreis auf, der im engeren Sinne nicht als eigene „Zielgruppe“ definiert werden kann, da ebendieser Personenkreis quer zu allen bereits oben angeführten Zielgruppen zu finden ist: Die Rede ist hier von jenen Kund*innen, die Beratungsgesprächen wiederholt fernbleiben und sich auf unterschiedliche Art und Weise der Erarbeitung und Umsetzung einer gemeinsamen Integrationsstrategie entziehen.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Sie können einer grundsätzlichen Verweigerungshaltung geschuldet oder in einem (versuchten) Leistungsmissbrauch begründet sein, ebenso jedoch ihre Grundlage in besonderen Rahmenbedingungen der Lebenssituation oder schwerwiegenden psychischen Erkrankungen der Menschen haben. Um diese Kunden zielgerichtet in die Ressourcenorientierten Fallsteuerung (RoFa) einbinden und das relevante Förderziel identifizieren zu können, bedarf es im Vorfeld einer klaren und konkreten Erhebung der Ursachen oder Beweggründe.

Diese grundsätzliche Überlegung wird im Kommunalen Jobcenter durch die „Aufsuchende Hilfe“ als ein Konzept des aufsuchenden Fallmanagements umgesetzt. Sie basiert auf Hausbesuchen der Kund*innen, während derer im häuslichen Umfeld der Kontakt zwischen Jobcenter und Kund*in zunächst in einem geschützten Rahmen wiederaufgenommen werden kann, um eine Kontinuität der gemeinsamen Arbeitsbeziehung erneut aufzubauen.

Auch dieser Ansatz wird zielgruppenorientiert verfolgt. Im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (U25) übernehmen diese Aufgabe zwei Jugendcoachs, die an der Schnittstelle zwischen Integrationsfachkraft und Jugendlichen den Wiedereingliederungsprozess (systemisch unter Einbeziehung des familiären Umfeldes) unterstützen.

Für die Zielgruppen der über 25-jährigen wird die „Aufsuchende Hilfe“ als Angebot eines Bildungsträgers ausgeführt, das durch die Integrationsfachkräfte angestoßen wird, sofern ein Kunde/eine Kundin sich der Mitwirkung entzieht. Innerhalb laufender Maßnahmen, die der Stärkung der Ressourcenbereiche „Arbeitsverhalten“, „Sozialverhalten“, insbesondere aber „Arbeitsmotivation“ dienen, kann das Instrument Maßnahme stützend eingesetzt werden.

Ist eine Kontaktaufnahme durch die „Aufsuchende Hilfe“ im häuslichen Umfeld trotz mehrfacher Hausbesuche nicht möglich, weil Kund*innen auch zu unterschiedlichen Zeiten nicht an der von ihnen angegebenen Meldeadresse angetroffen werden, mündet auch dieser Sachverhalt

konsequent in den weiteren Verfahrensablauf ein, um den Verdacht eines Leistungsmisbrauchs im Weiteren rechtssicher überprüfen zu können.

Die Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgte während des Berichtsjahres im Freien („walk and talk“).

4.2.2 Arbeitsmarktorientierte Integrationsstrategien

4.2.2.1 Entwicklung einer passfähigen Arbeitskräftesicherungsstrategie

Zur Planung und Steuerung der kommunalen Arbeitsmarktpolitik zählen Sicherungsstrategien im Bereich der Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung, Mobilisierungsstrategien der Langzeitarbeitslosen, Ausweitung von Beschäftigungszeiten und die Anwerbung von Arbeitskräften. Aus den verschiedenen Arbeitskräftesicherungsstrategien werden die für den Kreis geeigneten ausgewählt, mit vorhandenen Potentialen abgestimmt und einer Anpassung unterzogen.

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau kann hierzu auf Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main (IWAK) zurückgreifen.

Um den Kreis Groß-Gerau auch langfristig im Wettbewerb um Fachkräfte, Innovationsfähigkeit und Wachstumspotential voranzubringen, bedarf es eines strukturierten, gemeinsamen Vorgehens zur Bindung und Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften.¹⁷

In diesem Zusammenhang wurde, angestoßen durch das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau, eine Fachkräfteallianz Kreis Groß-Gerau gegründet, die es sich zum Ziel setzt, durch gemeinsame Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten die Sicherung des Fachkräftepotentials im Kreis Groß-Gerau zu begünstigen und langfristig zu sichern. Die beteiligten arbeitsmarktpolitischen Akteure und Netzwerkpartner verfügen in ihren Institutionen über verlässliche Strukturen, die es ermöglichen, langfristig angelegten Projekten und Zielsetzungen kontinuierlich nachzugehen.

4.2.2.2 Der Arbeitgeberservice und die bewerberorientierte Vermittlung

Der Arbeitgeberservice trägt wesentlich zur Zielerreichung im Bereich „Arbeitsmarkt und Integration“ bei.

Entsprechend der dezentralen Struktur mit fünf Standorten in der Region (Rüsselsheim, Groß-Gerau, Bischofsheim, Biebesheim und Mörfelden-Walldorf), sind auch die Mitarbeiter*innen des Arbeitgeberservice in den einzelnen Servicestellen vor Ort angesiedelt. So wird in der Zusammenarbeit mit den lokalen Arbeitgebern eine enge Anbindung mit kurzen Informations- und Kommunikationswegen gewährleistet.

Zum Aufgabenkatalog des Arbeitgeberservice gehören insbesondere:

- Akquise von Stellenangeboten und Ausbildungsplätzen
- Passgenaue Vermittlung von Bewerbern durch eine enge Zusammenarbeit mit den Integrationsfachkräften

¹⁷ Der sich abzeichnende Fachkräftemangel ist auch durch die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf dem Arbeitsmarkt nicht aufgehoben, vielmehr ist – gerade im Feld der Ausbildung des Berufsnachwuchses – mit erheblichen Folgen zu rechnen.

- Weitere Intensivierung der Integration von Menschen mit Behinderung
- Ausbau und Pflege des Arbeitgebernetzes
- Erhebung und Weitergabe des Qualifizierungsbedarfes der Arbeitgeber
- Entwicklung von Qualifizierungsprojekten gemeinsam mit Arbeitgebern
- Beratung und Verhandlung von Arbeitgeberförderleistungen
- Begleitung der Kund*innen zu Vorstellungsgesprächen (im Bedarfsfall)
- Gremienarbeit
- Durchführung von Gruppeninformationsveranstaltungen und Bewerbungstagen zur Zusammenführung von Arbeitgebern und Arbeitsuchenden
- Ausrichtung und Teilnahme an Messen

Ergänzend zu den oben beschriebenen Aufgabenbereichen und einer stellenorientierten Vorgehensweise des Arbeitgeberservice, wird seit 2016 parallel der Ansatz der bewerberorientierten Arbeitsvermittlung für vordefinierte Zielgruppen praktiziert. Die bewerberorientierte Vermittlung knüpft als Instrument des Absolventenmanagements unmittelbar an erfolgreich abgeschlossene Qualifikationsmaßnahmen der Kund*innen an, um eine zeitnahe Umsetzung der erworbenen Kenntnisse für eine Integration nutzbar zu machen.

Im Berichtsjahr wurde der Einsatz von Videokonferenzen verstärkt in die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeberservice, Arbeitgebern und Bewerber*innen aufgenommen. Die damit erreichte Flexibilität in der Kommunikation und Vermittlung potentieller Bewerber*innen wurde seitens der Arbeitgeber sehr gut angenommen und ausdrücklich begrüßt.

4.2.2.3 Integration in Ausbildung – der Ausbildungscoach im Arbeitgeberservice

Seit August 2017 ist im Arbeitgeberservice zudem die Stelle eines Ausbildungscoachs installiert, die mit Mitteln aus dem „Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget“ des Landes Hessen finanziert wird.

Ziel dieser eingerichteten Stelle ist es, für die Personengruppe der bis zu 35-jährigen zukunftsfähige und damit nachhaltige Integrationen in betriebliche Ausbildung oder betriebliche Umschulung zu erzielen. Förderungen der beruflichen Weiterbildung (FbW) werden erst nachrangig angestrebt.

Eingebettet in die Förderziele und Ressourcenbereiche der RoFa-Matrix (vgl. Kap. 4.1) ist das Angebot konzeptuell auf Kund*innen ausgerichtet, deren Förderziel „Integration in Ausbildung“ lautet und die im Ressourcenbereich „Bewerbungs- und Stellensuchverhalten“ weiterer Unterstützung bedürfen.

Nach einem mehrstufigen Einmündungsverfahren werden die Kund*innen in eine bewerberorientierte Vermittlung aufgenommen und für den Zeitraum von zwölf Monaten durch den Ausbildungscoach intensiv betreut und begleitet. Als Ziel gilt der Abschluss eines Ausbildungsvertrages oder – bei Bedarf – die Aufnahme einer vorgeschalteten Einstiegsqualifizierung. Während der Teilnahme werden eine konstruktive Mitwirkung, kontinuierliche Motivation, die Identifikation der Kund*innen mit einem realistischen Berufsziel und Rückmeldungen der Arbeitgeber (nach Bewerbungsgesprächen und Praktika) reflektiert und in die weitere Handlungsstrategie einbezogen.

Fokussierte Integrationshilfen bei der Vermittlung (dieser Zielgruppe) führen zeitnah zu messbaren Erfolgen, sie erfordern jedoch einen erhöhten Personalaufwand, um

- den notwendigen Beratungs- und Betreuungsbedarf bis zu einem Ausbildungsbeginn leisten zu können
- ein ausbildungsstabilisierendes Coaching nach Aufnahme der Ausbildung anbieten zu können
- kontinuierlich verzahnte Angebote eines zielgruppen- und integrationsrelevanten Netzwerkes zu gewährleisten.

Den hierzu erforderlichen Investitionen steht die Chance einer dauerhaften, existenzsichernden Integration junger Kund*innen als Fachkraft am Anfang einer Berufsbiographie gegenüber.

Der bis Ende 2021 auf Projektbasis erprobte Ansatz hat sich bewährt, so dass die Funktionsstelle des Ausbildungscoachs im Kommunalen Jobcenter verstetigt wurde.

Analog zu den Beratungsmodalitäten der Integrationsfachkräfte und der Jugendcoachs, fanden die Beratungsgespräche im Berichtsjahr telefonisch bzw. in der Form „walk and talk“ statt und wurden ab Juni 2021 durch persönliche Beratungsgespräche vor Ort auf Basis fester Terminierungen ergänzt.

5 Arbeitsmarktpolitische Strategie

Die zentralen geschäftspolitischen Ziele leiten sich aus der Analyse der bestehenden Kundenstruktur und den Vereinbarungen mit dem Land Hessen sowie sozialpolitischen Impulsen und Anregungen der politischen Gremien des Kreises Groß-Gerau ab.

Die geschäftspolitischen Ziele umfassen:

- Verminderung der Hilfebedürftigkeit und Steigerung der dauerhaften Integration in existenzsichernde Erwerbstätigkeit aller Altersgruppen, insbesondere:
 - Stabilisierung der Integrationsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
 - Erschließung von Beschäftigungschancen für Alleinerziehende, Intensivierung der Eingliederung in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung
 - Erhöhung der Beschäftigungschancen für Frauen, Annäherung der Integrationsquote erwerbsfähiger weiblicher Leistungsberechtigter an die allgemeine Integrationsquote
 - Ausbau „geringfügiger“ Beschäftigung in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse
 - Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden
 - Fokussierte Integration von Jugendlichen in Ausbildung, nachrangig in Beschäftigung
 - Erschließung von Beschäftigungschancen für Migrant*innen
 - Intensivierung der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen
 - Erhöhung des Fachkräftepotentials
- Verringerung bzw. Vermeidung von Langzeitleistungsbezug
 - Stabilisierung der hohen Integrationsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
 - Verbesserung der Integrationsfähigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit hohem Unterstützungsbedarf
 - Ausbau passgenauer Unterstützungsleistungen für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Förderung der Verzahnung präventiver Gesundheitsangebote der Krankenkassen mit Angeboten des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau
 - Differenzierte Betrachtung von Teilzielgruppen
 - Steigerung der Aktivierung aller Altersgruppen
 - Kontinuierliche Einbindung kommunaler Eingliederungsleistungen
 - Umsetzung sozialer Teilhabe entsprechend der Förderinstrumente §16e und §16i des 10. Änderungsgesetzes (Teilhabechancengesetz).

Trotz Fortschreiten der Covid-19-Pandemie und der damit einhergehenden Notwendigkeit, die Eingliederungsarbeit in Beratung und Vermittlung in veränderten Formaten durchzuführen, konnten die geschäftspolitischen Ziele im Berichtsjahr im Wesentlichen erfolgreich umgesetzt werden. Die Erfolgsbilanz des Jahres bemisst sich damit u.a. auch an einem gelungenen

Krisenmanagement und der Fähigkeit, erprobte Veränderungen im Regelbetrieb solide und handlungssicher zu verstetigen.

6 Darstellung der Eingliederungsinstrumente

Folgende Eingliederungsinstrumente im Rahmen des SGB II und SGB III finden schwerpunktmäßig Anwendung:

§ 16 a SGB II – Kommunale Eingliederungsleistungen

Folgende Leistungen können im Rahmen der Eingliederungsstrategie für erwerbsfähige Leistungsberechtigte ergänzend erbracht werden, um eine ganzheitliche und umfassende Betreuung der oder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gewährleisten zu können:

- die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen
- die Schuldnerberatung
- die psychosoziale Beratung
- die Suchtberatung.

Der Fachbereich Soziale Sicherung des Kreises Groß-Gerau hat den Verfahrensablauf und die Zusammenarbeit zwischen den Beratungsstellen und dem Kommunalen Jobcenter in Handakten beschrieben.

Zudem wird in verschiedenen Arbeitskreisen und Abstimmungsgesprächen die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen reflektiert und die enge Verzahnung kontinuierlich optimiert.

Gerade bei Kund*innen mit multiplen Problemlagen können die Integrationsfachkräfte auf dieses Expertenwissen zurückgreifen und eine ganzheitliche Beratung anbieten. Die Erfahrung zeigt, dass Probleme im persönlichen und/oder privaten Bereich eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt erheblich behindern können.

Der im Jahr 2015 gegründete Qualitätszirkel „Effektive Hilfeprozesse für Menschen mit Sucht - und/oder psychischer Erkrankung“ wird fortgesetzt. Im Rahmen von Workshops tagen die beteiligten Träger und Institutionen zweimal im Jahr, um Verfahrensabläufe und Schnittstellen zu gestalten und somit die Zusammenarbeit weiter zu optimieren und weiter zu entwickeln.

Kinderbetreuung:

Siehe Punkt 4.2.1.5

§ 16 c SGB II – Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen

Erwerbstätige Leistungsberechtigte, die sich selbständig machen möchten oder bereits selbstständig sind, werden bei der Anschaffung von Sachgütern und Sachleistungen mit einem Darlehen bzw. einem Zuschuss seitens des Kommunalen Jobcenters gefördert.

§ 16 d SGB II – Arbeitsgelegenheiten

Die Besetzung von Arbeitsgelegenheiten steht für den Personenkreis der arbeitsmarktfernen Personen zur Verfügung, die an den allgemeinen Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen. Die potentielle Ausweitung der AGH-Dauer um (einmalig) zwölf Monate auf maximal insgesamt 36 Monate befördert eine nachhaltige soziale Integration. Insbesondere die

Wiederaufnahme der ggf. notwendigen sozialpädagogischen Betreuung stellt ein wichtiges Begleitinstrument der (Wieder-)Herstellung der Beschäftigungsfähigkeit dar.

§ 16 e SGB II – Eingliederung von Langzeitarbeitslosen

Im Rahmen des Teilhabechancengesetzes wurde die Förderung neu gefasst.

Arbeitgeber erhalten für die Beschäftigung von Leistungsberechtigten, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind, Lohnkostenzuschüsse für max. 24 Monate.

§ 16 f SGB II – Freie Förderung

Das Jobcenter kann die Möglichkeiten der gesetzlich geregelten Eingliederungsleistungen durch freie Leistungen zur Eingliederung in Arbeit erweitern. Die freien Leistungen müssen den Zielen und Grundsätzen dieses Buches entsprechen. Die Leistungen der Freien Förderung dürfen gesetzliche Leistungen nicht umgehen oder aufstocken. Ausgenommen hiervon sind Leistungen für Langzeitarbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und deren berufliche Eingliederung auf Grund von schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen besonders erschwert ist.

§ 16 g SGB II – Förderung bei Wegfall der Hilfebedürftigkeit

Bis zu sechs Monate nach Beschäftigungsaufnahme können Eingliederungsleistungen nach § 44 SGB III, § 45, Abs. 1 Satz 1, Nummer 5 SGB III sowie nach § 16 a SGB II oder § 16 f SGB II geleistet werden, um eine nachhaltige Eingliederung in Arbeit zu gewähren. Zudem wird die bisherige Darlehensregelung durch eine Zuschussgewährung ersetzt.

§ 16 i SGB II – Teilhabe am Arbeitsmarkt

Das Instrument wurde für sehr arbeitsmarktferne Menschen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes eingeführt.

Es richtet sich an Personen, die in den letzten sieben Jahren mindestens sechs Jahre Arbeitslosengeld II bezogen haben. In den ersten beiden Jahren erhalten Arbeitgeber einen Zuschuss von 100 Prozent zum Mindestlohn bzw. Tariflohn, in jedem weiteren Jahr wird dieser Zuschuss um 10 Prozentpunkte gekürzt bei einer maximalen Förderdauer von fünf Jahren. Zudem ist eine ganzheitliche beschäftigungsbegleitende Betreuung Bestandteil der Förderung.

§ 44 SGB III – Förderung aus dem Vermittlungsbudget

Durch das Vermittlungsbudget wird die Anbahnung und Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gefördert. Hierbei sollen individuelle Hilfen bei im Einzelfall konkretem Unterstützungsbedarf ermöglicht werden.

§ 45 SGB III – Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

Nach der Bestimmung können die Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, die Feststellung/Verringerung oder die Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, die Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die Heranführung an eine selbständige Tätigkeit sowie die Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme gefördert werden.

§ 51 SGB III – Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme

Eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme dient der Unterstützung förderfähiger Jugendlicher, in dem Voraussetzungen für das Durchlaufen einer geregelten Berufsausbildung

oder für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit geschaffen werden. BvB erfolgen in enger Verflechtung mit der Vermittlung beruflicher Kenntnisse. Federführend ist hierbei die Bundesagentur für Arbeit.

Das Kommunale Jobcenter und die Agentur für Arbeit sind eng verzahnt. Dem Jobcenter steht ein vereinbartes Platzkontingent zur Verfügung.

§ 54 a SGB III – Einstiegsqualifizierungen

§ 54 a SGB III regelt die Gewährung von Förderungsleistungen in Form von Zuschüssen an Arbeitgeber, die eine sog. „betriebliche Einstiegsqualifizierung“ als Vorbereitung für eine anschließende berufliche Ausbildung durchführen.

§ 73 SGB III – Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung behinderter und schwerbehinderter Menschen

Arbeitgeber können für die betriebliche Aus- oder Weiterbildung von behinderten und schwerbehinderten Menschen im Sinne des § 187 Absatz 1 Nummer 3 Buchstabe e des Neunten Buches durch Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung oder zu einer vergleichbaren Vergütung gefördert werden, wenn die Aus- oder Weiterbildung sonst nicht zu erreichen ist.

§ 76 SGB III – Außerbetriebliche Berufsausbildung

Diese Förderung befasst sich mit der direkten Unterstützung von förderungsbedürftigen jungen Menschen durch Übernahme von Ausbildungskosten. Erfasst werden dabei Maßnahmen, die als Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung durchgeführt werden.

Das Jobcenter hält Ausbildungsplätze sowohl in integrativer als auch in kooperativer Form vor.

§ 81 SGB III – Förderung der beruflichen Weiterbildung

Über das Bildungsgutscheinverfahren wird die Teilnahme an anerkannten Fortbildungen und Umschulungen gefördert, soweit sie bewerberseitig notwendig und arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig ist.

§ 88 SGB III – Eingliederungszuschüsse

Für Personen, die aufgrund von bestehenden Vermittlungshemmnissen nur erschwert in Arbeit vermittelt werden können, sieht das SGB III entsprechende Eingliederungszuschüsse als Leistung an den Arbeitgeber vor.

§ 90 SGB III – Eingliederungszuschuss für behinderte und schwerbehinderte Menschen

Für behinderte, schwerbehinderte und besonders betroffene schwerbehinderte Menschen stehen höhere Eingliederungszuschüsse und eine längere Förderdauer als Leistungen an den Arbeitgeber zur Verfügung.

§ 131a SGB III – Sonderregelungen zur beruflichen Weiterbildung

Über die Sonderregelung können Maßnahmen zum Erwerb von Grundkompetenzen oder Maßnahmen, die eine Weiterbildung in einem Betrieb begleitend unterstützen, gefördert werden.

Bei geförderten beruflichen Weiterbildungen, die zu einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf führen, für die nach bundes- oder landesrechtlichen Vorschriften eine Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren festgelegt ist, werden unter bestimmten Voraussetzungen Weiterbildungsprämien gezahlt.

Die Kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie des Kreises Groß-Gerau 2021-2024 fand Anwendung:

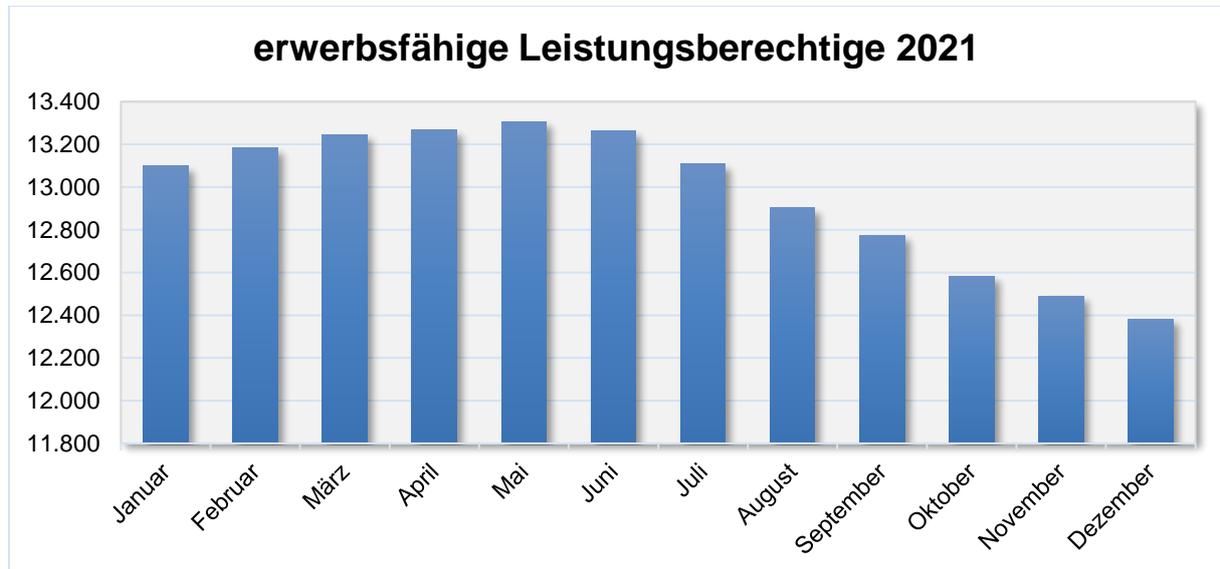
https://jobcenter-gg.de/fileadmin/Dokumente/Berichte/KABS_2021-24.pdf

Eine Übersicht über die Förderangebote (Hilfeprodukte) des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau ist am Ende dieses Dokuments angehängt.

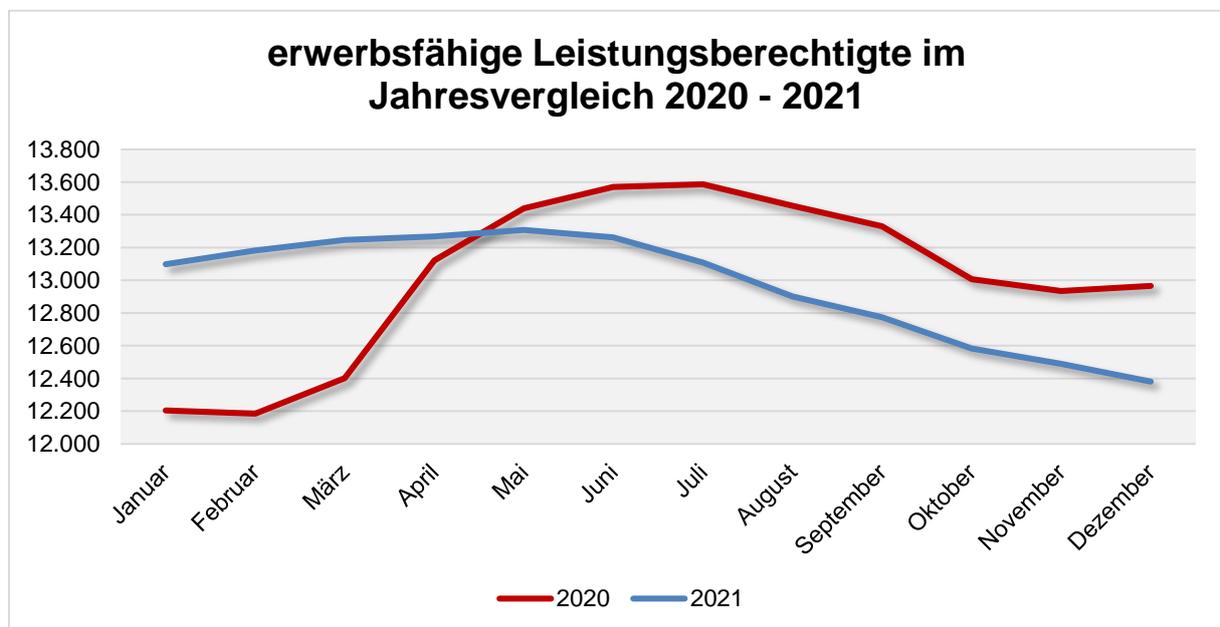
7 Entwicklung der Fallzahlen und zentraler Kennzahlen 2021

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Die Entwicklung der Fallzahlen erwerbsfähiger Leistungsberechtigter weist von Januar bis Mai 2021 einen kontinuierlichen Anstieg auf 13.308^{max} auf, von Juni bis Dezember einen ebenso kontinuierlichen Rückgang auf 12.381^{min}. Damit wurden zum Jahresabschluss 2021 Fallzahlen erreicht, die annähernd denen von März 2020 (12.402 eLb) entsprechen.

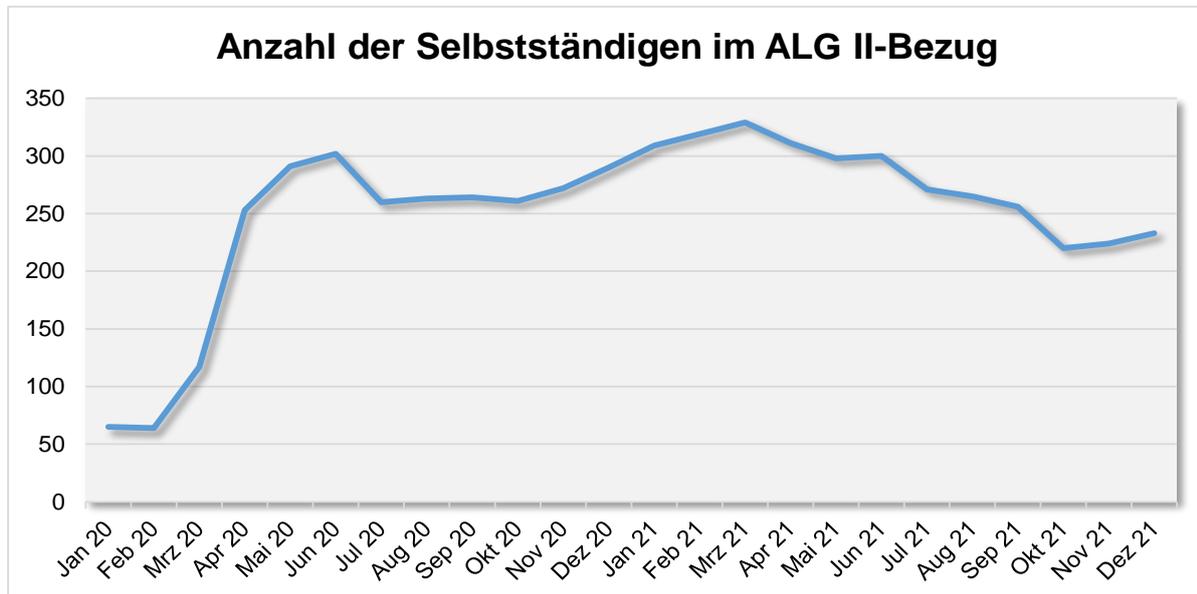


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2007), Groß-Gerau; Nürnberg Juni 2022



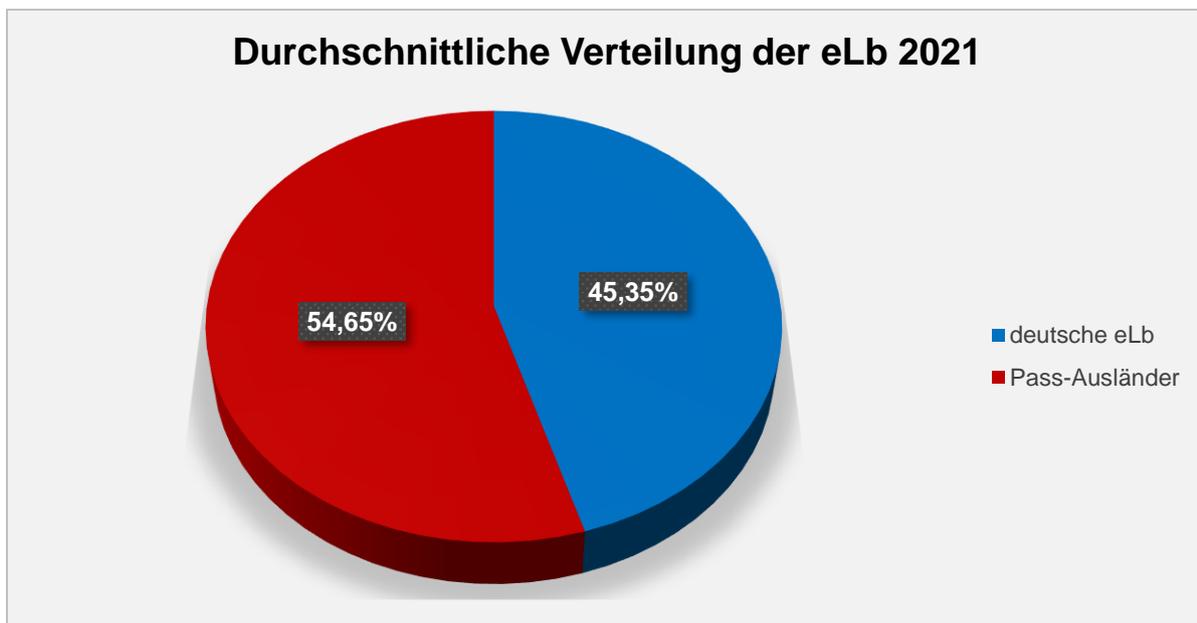
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2007), Groß-Gerau; Nürnberg Juni 2022

Selbstständige waren von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in besonderem Maße betroffen. Ein sprunghafter Anstieg der Fallzahlen in dieser Zielgruppe unmittelbar im März/April 2020 konnte auch im Berichtsjahr 2021 nicht äquivalent zum Rückgang der eLb reduziert werden. Trotz kontinuierlichen Abbaus ab Juli 2022 bewegten sich die Fallzahlen hier auf einem merklich erhöhten Niveau.



Datenquelle: Sonderauswertung Bundesagentur für Arbeit Nr. 261874 / comp.ASS

In der Gesamtheit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten überwog der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne deutschen Pass.



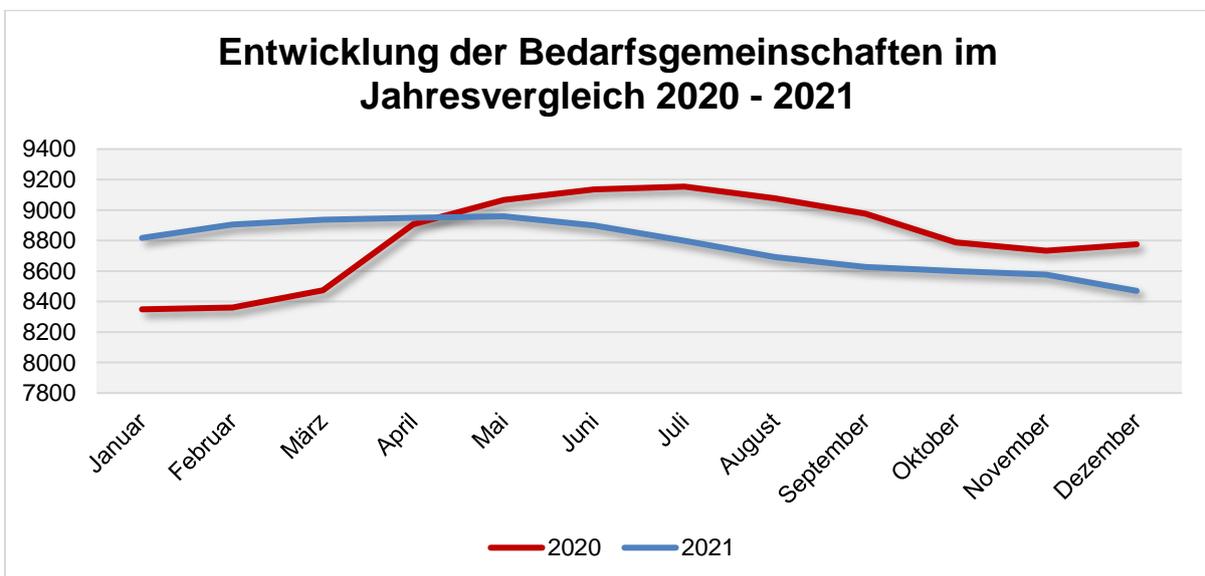
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2007), Groß-Gerau; Nürnberg Juni 2022

Bedarfsgemeinschaften

Äquivalent zur Gesamtentwicklung der eLb veränderte sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Jahresverlauf von 8.818 Bedarfsgemeinschaften im Januar auf 8.470 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2021. Auch diesbezüglich wurde zum Jahresabschluss ein Wert erreicht, der letztmalig im März 2020 erzielt werden konnte.



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2007), Groß-Gerau; Nürnberg Juni 2022



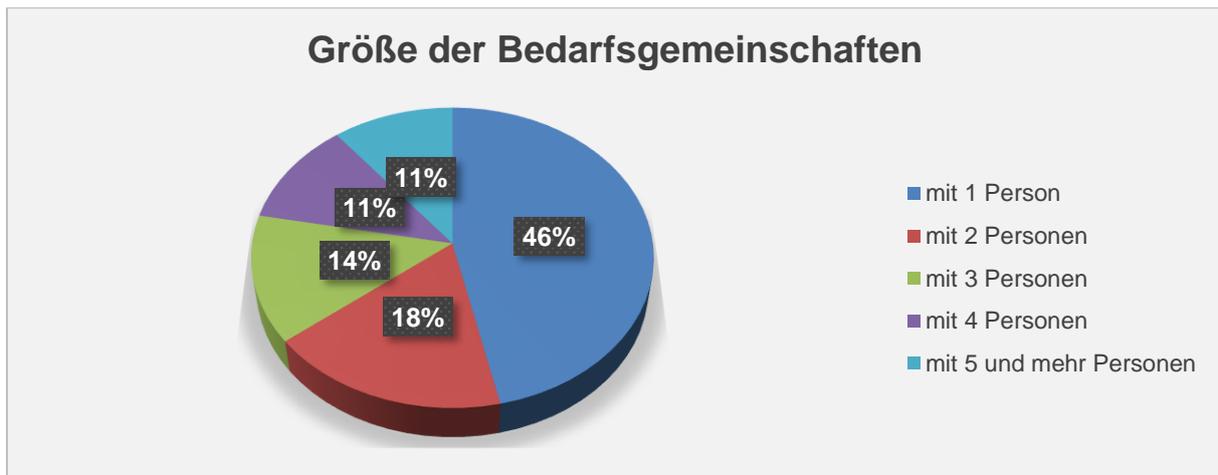
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2007), Groß-Gerau; Nürnberg Juni 2022

Größe und Verteilung der Bedarfsgemeinschaften¹⁸

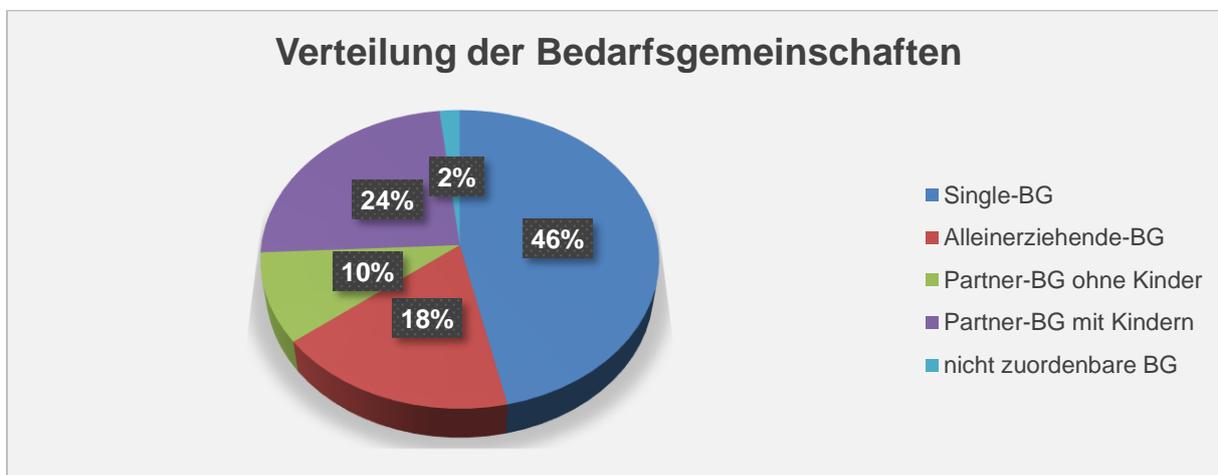
Die durchschnittliche Größe der Bedarfsgemeinschaften entsprach 2021 mit 2,3 Personen dem Wert der Vorjahre. Damit verfügt der Kreis Groß-Gerau mit mittlerweile sechs weiteren Jobcentern in Deutschland über die durchschnittlich größten Bedarfsgemeinschaften (unverändert ebenso die Durchschnittswerte Bund: 2,0/ Hessen: 2,1 Personen).¹⁹

Die Anzahl der in den Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen ist im Jahresdurchschnitt von 20.123 Personen im Jahr 2020 auf 19.926 Personen im Jahr 2021 gesunken.²⁰

Die folgenden Abbildungen bieten ein kurzes Blitzlicht zur Größe und Struktur der Bedarfsgemeinschaften zum Jahresabschluss 2021.²¹



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, Groß-Gerau, Nürnberg, März 2022 – Daten für Dezember 2021 (Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, Groß-Gerau, Nürnberg, März 2022 – Daten für Dezember 2021 (Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten)

¹⁸ Die Abbildungen zur Größe und Verteilung der Bedarfsgemeinschaften basieren auf den t-3-Werten des Monats Dezember 2020, bilden aber mit minimalen Abweichungen die proportionalen Verhältnisse ab, die sich über die Jahresdurchschnittswerte zeigen.

¹⁹ Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder (Berichtsmonat Dezember 2021), Nürnberg März 2022

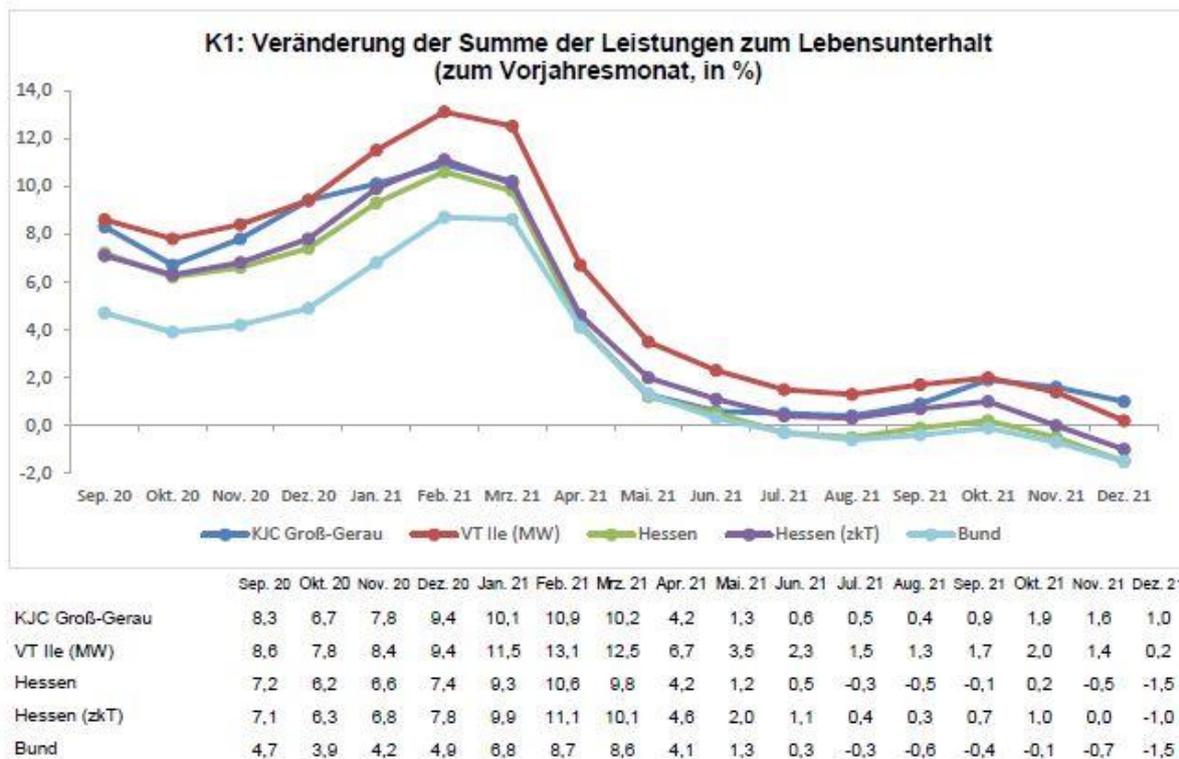
²⁰ Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Strukturen der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005); Nürnberg Juli 2022

²¹ Unterjährige Veränderungen sind marginal und stellen somit keine Verzerrung der Grundaussagen dar.

Im Folgenden werden die Ergebnisse aufgrund der Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration dargestellt:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Die Entwicklung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (K1) wurde im Jahresverlauf 2021 genau beobachtet.



Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: SGB II Report des Landes Hessen zur Analyse der 48a-Kennzahlen im Kreis Groß-Gerau – Zeitreihen bis zum Berichtsmonat Dezember 2021 (t-3)

Die Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt bewegte sich im Berichtsjahr bis zum April 2021 deutlich über den Vorjahreswerten (dies korrespondiert mit einem Anstieg der Bedarfsgemeinschaften bis Mai 2021). Im weiteren Jahresverlauf konnte die Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt erheblich gesenkt werden, lag jedoch auch bei weniger Bedarfsgemeinschaften über dem Vorjahresniveau. Hier ist zu beachten, dass das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau mit unverändert durchschnittlich 2,3 Mitgliedern pro Bedarfsgemeinschaft im Bundesvergleich mit sechs weiteren Jobcentern den höchsten Wert einnimmt.²²

Gegenüberstellung zum Jahresabschluss – Dezemberwerte 2021 (2020):

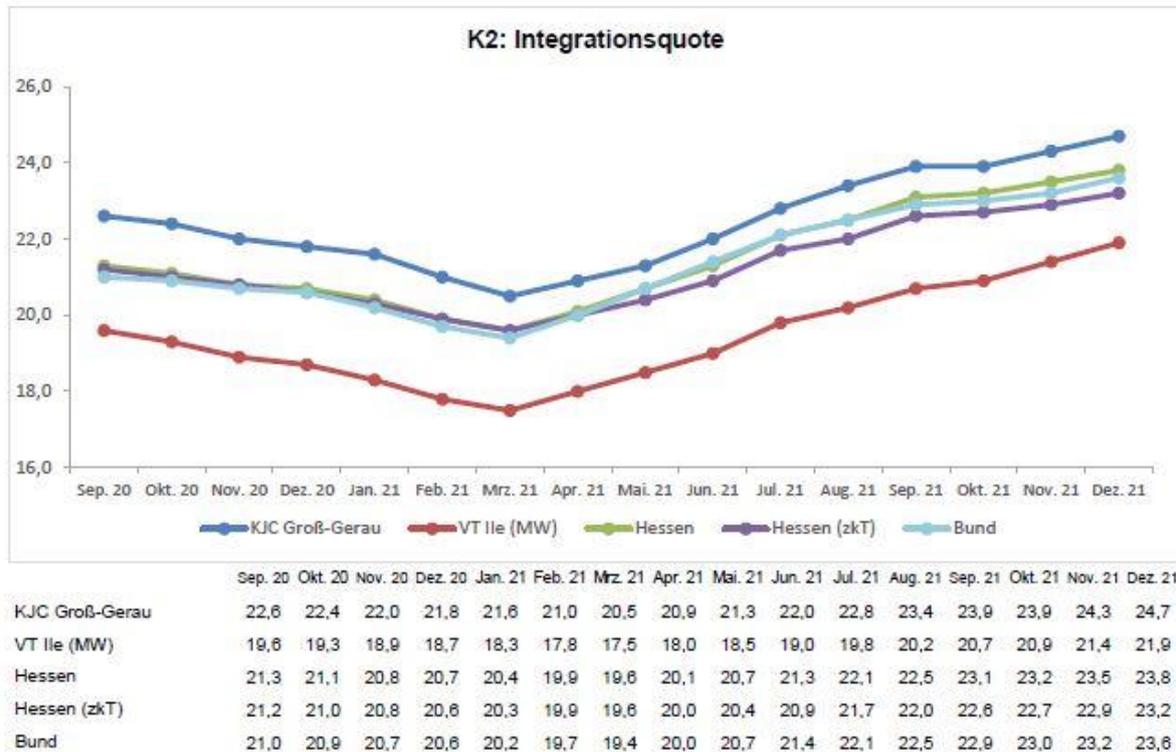
Platzierung im Vergleichstyp: Rang 9 (2020: 7)
 Platzierung in Hessen: Rang 24 (2020: 19)
 Platzierung im Bundesvergleich: Rang 357 (2020: 345).

²² Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Tabellen, Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder (Berichtsmonat Dezember 2021); Nürnberg, März 2022

2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Zielindikator ist die „Integrationsquote“ (K2). Sie setzt die Summe der Integrationen in sozialversicherte Beschäftigung, voll qualifizierende Berufsausbildung oder selbständige Erwerbstätigkeit in den vergangenen zwölf Monaten ins Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Das Ziel galt mit der Integration von 2.400 Personen als erreicht.



Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: SGB II Report des Landes Hessen zur Analyse der 48a-Kennzahlen im Kreis Groß-Gerau – Zeitreihen bis zum Berichtsmonat Dezember 2021 (t-3)

Die Integrationsquote stieg ab März 2021 von 20,5% kontinuierlich auf 24,7 % im Dezember 2021 an (ein Wert, der letztmalig im Mai 2020 erzielt wurde) und lag während des gesamten Jahresverlaufs deutlich über sämtlichen Durchschnittswerten aller Vergleichsgruppen.

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau fiel zum Jahresabschluss in der Gegenüberstellung der Platzierungswerte zu den hessischen Jobcentern wie auch innerhalb des Rankings aller Jobcenter des Bundes gegenüber dem Vorjahresmonat leicht ab.

Gegenüberstellung Dezemberwerte 2021 zu 2020:

Platzierung im Vergleichstyp: Rang 3 (2020: Rang 3)
 Platzierung in Hessen: Rang 14 (2020: Rang 11)
 Platzierung im Bundesvergleich: Rang 222 (2020: 208).

Aber: Mit 3.220 erzielten Integrationen (zum 31.12.2021) hat das Kommunale Jobcenter das Planungsziel – trotz erschwelter externer Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes wie auch bestehender Einschränkungen der Beratungs- und Vermittlungsformate – deutlich übertroffen.

Der Anteil bedarfsdeckender Integrationen an allen Integrationen wurde im Berichtsjahr 2021 kontinuierlich von 44,1% im Januar auf 49,4% im September 2021 gesteigert.²³

Aufgrund der hohen Mietpreise in der Rhein-Main-Region und der überdurchschnittlich großen Bedarfsgemeinschaften bildet die Quote der bedarfsdeckenden Integrationen (die sich zudem auf dem hessischen Durchschnittsniveau bewegen) insgesamt ein positives Leistungsbild der Arbeit des Kommunalen Jobcenters Kreis Gerau ab.

Die Integration in Arbeit von Frauen wird nach wie vor grundsätzlich erheblich durch fehlende Kinderbetreuungsplätze im Kreis Groß-Gerau, einen Mangel an flexiblen Arbeitszeitmodellen und nicht zuletzt durch tradierte Rollenmuster, erschwert.

Im Berichtsjahr verbesserten sich jedoch die Teilnahmemöglichkeiten an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wie gleichermaßen Positionierungs-Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Frauen im Vergleich zum ersten Pandemiejahr, das für die Zielgruppe mit Lockdowns und Schließungen der Schulen im Wesentlichen durch die Übernahme zusätzlicher familiärer Sorgearbeit und die Notwendigkeit des Home-schoolings geprägt war.

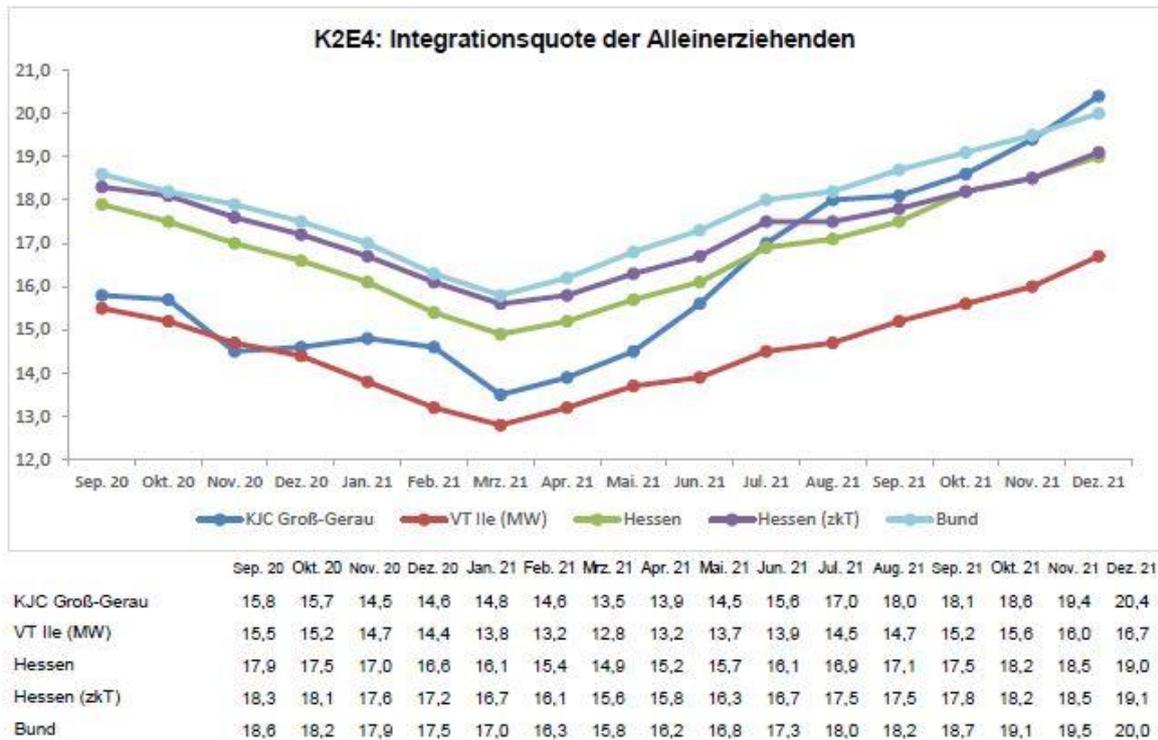
Mit 1.051 erzielten Integrationen (2020: 925) wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt, das sich den Jahresergebnissen von 2019 mit 1.090 Integrationen wieder annäherte. Die Integrationsquote von Frauen konnte im Jahresverlauf ab März 2021 (12,9%) kontinuierlich auf 15,8% im Dezember 2021 gesteigert werden, das „gendergap“ der Integrationsdifferenz blieb jedoch mit unterjährigen Schwankungen auf erhöhtem Niveau.

Das Gesamtbild unserer o.g. Integrationsleistungen bewerten wir als hervorragend.

²³ Letztgültiger Wert für September 2021; Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: Tableau zu den optionalen Zielen der Kommunalen Jobcenter in Hessen. April 2022

Integration Alleinerziehender

Die Entwicklung der Integrationen von Alleinerziehenden in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierte Berufsausbildung oder selbständige Erwerbstätigkeit wurde im Jahresverlauf aufmerksam beobachtet.



Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: SGB II Report des Landes Hessen zur Analyse der 48a-Kennzahlen im Kreis Groß-Gerau – Zeitreihen bis zum Berichtsmonat Dezember 2021 (t-3)

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau erzielte innerhalb dieser Personengruppe im Jahr 2021 insgesamt 310 Integrationen, 82 Integrationen mehr als im Vorjahr.

Die Integrationsquote konnte ab März 2021 mit 13,5%^{min} kontinuierlich auf eine Integrationsquote von 20,4%^{max} zum Jahresabschluss gesteigert werden und lag damit deutlich oberhalb der Durchschnittswerte des Vergleichstyps und der hessischen Jobcenter.

Die durchgängige Platzierungsverbesserung zu den Vergleichsgruppen bestätigt die gute Integrationsleistung mit dieser Zielgruppe (nicht nur) zum Ende des Berichtsjahres:

Gegenüberstellung Dezemberwerte 2021 zu 2020:

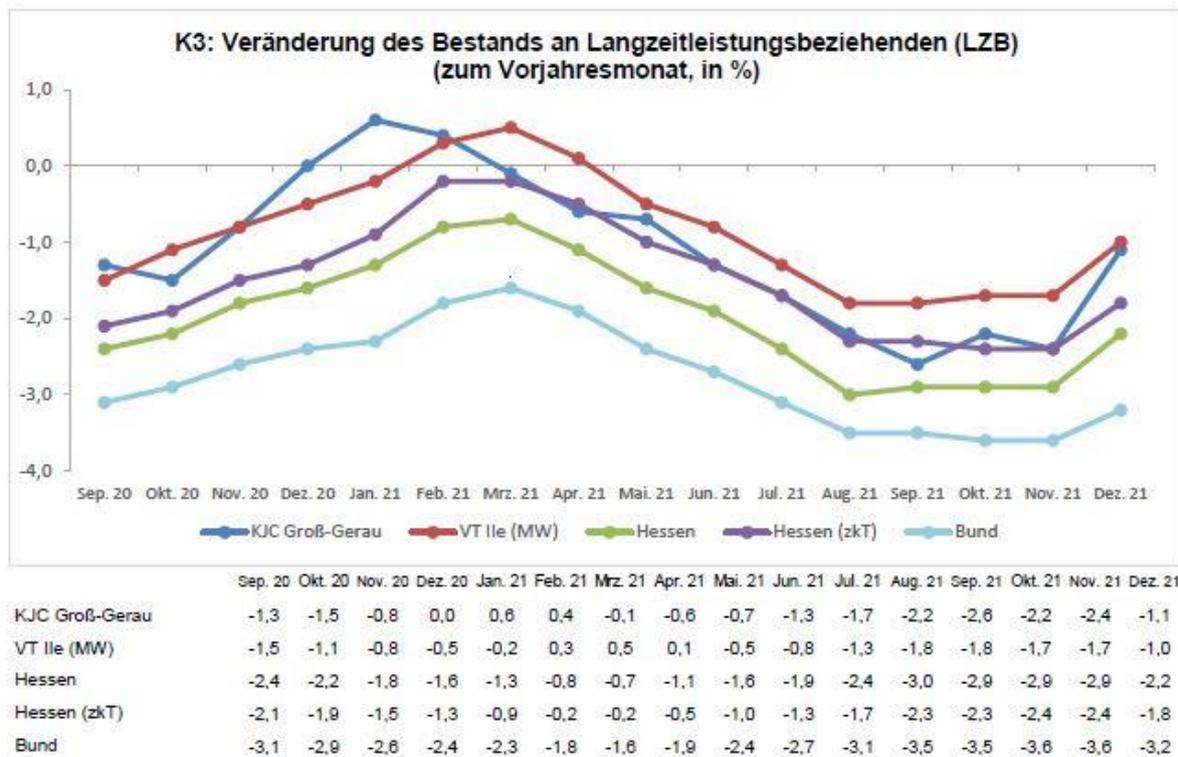
Platzierung im Vergleichstyp: Rang 1 (2020: 7)

Platzierung in Hessen: Rang 11 (2020: 22)

Platzierung im Bundesvergleich: Rang 263 (2020: 369).

3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Der Zielwert 2021 lag bei einem durchschnittlichen Bestand von max. 8.400 Personen.



Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: SGB II Report des Landes Hessen zur Analyse der 48a-Kennzahlen im Kreis Groß-Gerau – Zeitreihen bis zum Berichtsmonat Dezember 2021 (t-3)

Mit im Jahresdurchschnitt 7.974 Langzeitleistungsbeziehenden ist es dem Kommunalen Jobcenter gelungen, diesen vereinbarten Zielwert deutlich zu unterschreiten und das Planungsziel gut zu erfüllen.

Im Ranking zwischen den Vergleichsgruppen positioniert sich das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau zum Jahresabschluss im Mittelfeld, jedoch mit verbesserter Position zum Vorjahresmonat.

Gegenüberstellung Dezemberwerte 2021 zu 2020:

Platzierung im Vergleichstyp: Rang 6 (2020: 6)
 Platzierung in Hessen: Rang 18 (2020: 22)
 Platzierung im Bundesvergleich: Rang 328 (2020: 341).

Die Positionierung innerhalb des Rankings ist auf die verstärkte Zugangsrate der LZA zurückzuführen, die sich mittelfristig auch in den LZB-Werten dieser Kennzahl niederschlagen kann. Die erzielten, guten Aktivierungs- und Integrationsquoten der LZB können diesem Effekte nicht vollständig entgegenwirken.

Im Dezember 2021 betrug der Anteil der LZB an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 64%.

Damit liegt der Kreis GG weiterhin unter den Durchschnittswerten der anderen Vergleichsgruppen.

Zur Struktur der LZB:

39,5% der LZB sind arbeitslos, davon haben 19,3% keinen Hauptschulabschluss

46,3% der LZB sind männlich

53,7% der LZB sind weiblich

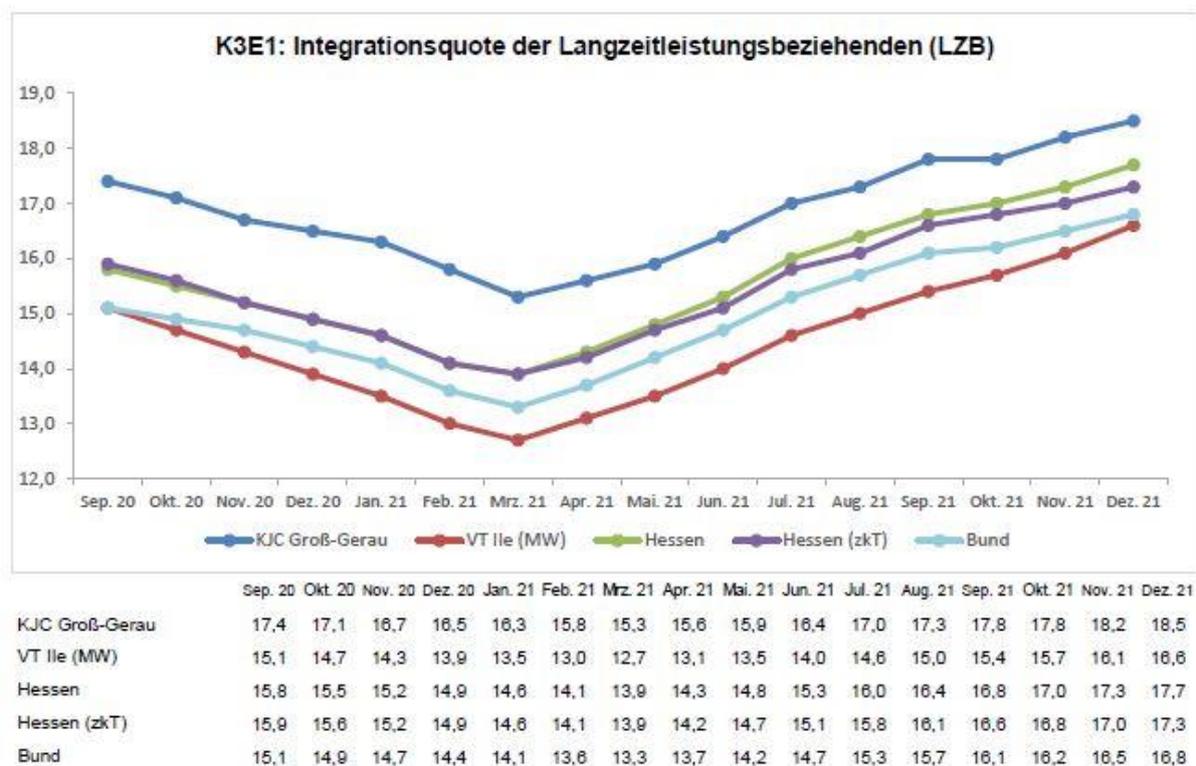
57,3 % der LZB haben einen ausländischen Pass

13,9% der LZB sind alleinerziehend

23,5% der LZB sind erwerbstätig.²⁴

Integrationsquote der Langzeitleistungsbeziehenden

Dieser Indikator sollte im Jahresverlauf aufmerksam beobachtet werden, stand jedoch nicht im Fokus quantifizierter Zielwerte. Dennoch soll im Folgenden kurz der Verlauf skizziert werden.



Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: SGB II Report des Landes Hessen zur Analyse der 48a-Kennzahlen im Kreis Groß-Gerau – Zeitreihen bis zum Berichtsmonat Dezember 2021 (t-3)

Es wurden 1.475 Integrationen erzielt, das sind 145 Integrationen mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Quote lag zum Jahresende bei 18,5% (hier zeigen sich positive Effekte einer hohen Aktivierungsquote) und damit über den Durchschnittswerten sämtlicher Vergleichsgruppen. Parallel verweist die Positionierung innerhalb des Rankings auf den erhöhten Zugang an LZB:

Gegenüberstellung Dezemberwerte 2021 zu 2020:

Platzierung im Vergleichstyp: Rang 3 (2020: 2)

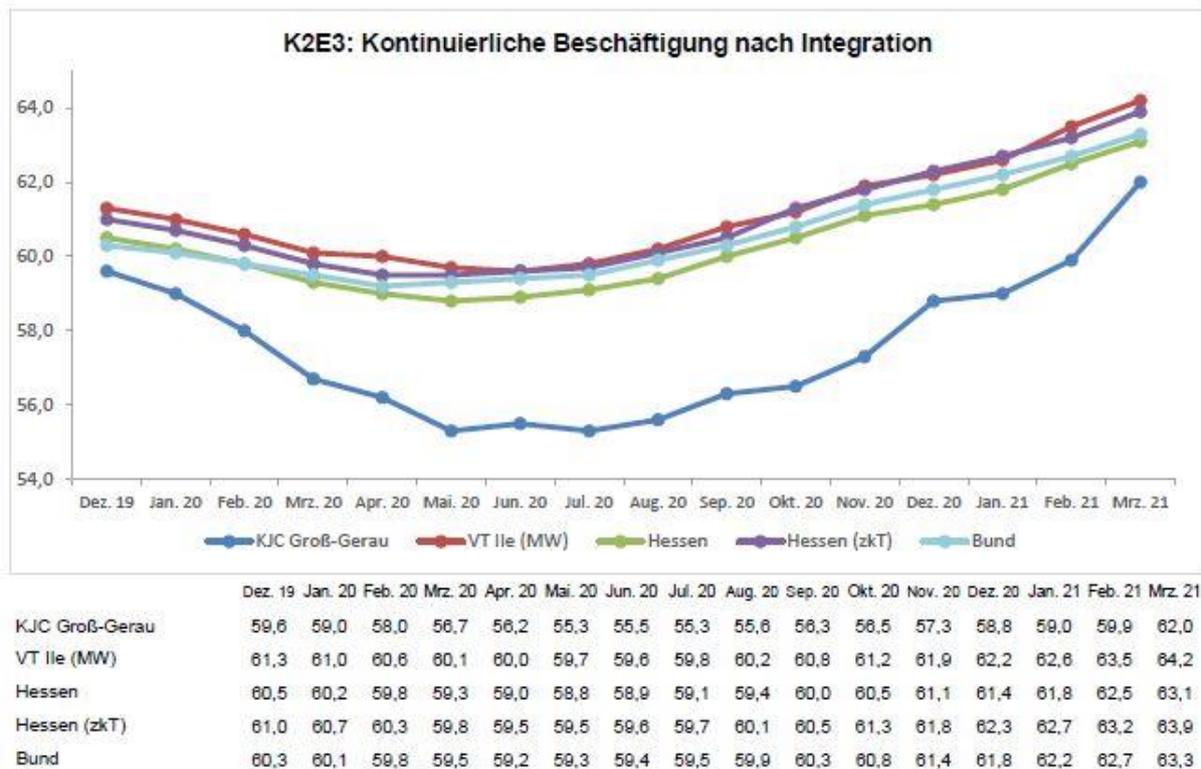
Platzierung in Hessen: Rang 12 (2020: 6)

Platzierung im Bundesvergleich: Rang 153 (2020: 107).

²⁴ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Langzeitleistungsbezieher, Nürnberg, Dezember 2021; Erstellungsdatum 17.04.2022

4. Kontinuierliche Beschäftigung nach Integration

Der kontinuierlichen Beschäftigung nach Integration (K2E3) wurde als Ergänzungsgröße besondere Aufmerksamkeit geschenkt und ihre Entwicklung im Jahresverlauf genau beobachtet.



Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: SGB II Report des Landes Hessen zur Analyse der 48a-Kennzahlen im Kreis Groß-Gerau – Zeitreihen bis zum Berichtsmonat März 2021 (t-3)

Wenngleich die erzielten Werte des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau im Berichtsjahr unterhalb der Werte der Vergleichsgruppen lagen, konnte zwischen Juli 2020 (55,3%) und dem letzten erfassten Auswertungsmonat März 2021 (62,0%) eine anhaltende Steigerung der kontinuierlichen Beschäftigung erzielt werden.

Die Positionierung im März 2021 zum März 2020:

Platzierung im Vergleichstyp: Rang 11 (2020: 12)

Platzierung in Hessen: Rang 19 (2020: 25)

Platzierung im Bundesvergleich: Rang 286 (2020: 346)

Hier ist grundlegend festzuhalten, dass der regionale Arbeitsmarkt des Rhein-Main-Gebietes in den integrationsstarken Zielbranchen bzw. Beschäftigungsfeldern stark durch Leiharbeit bzw. eine hohe Fluktuation geprägt ist, die sich nach Umstellung der Kennzahlendefinition als statistische Effekte deutlich niederschlagen.

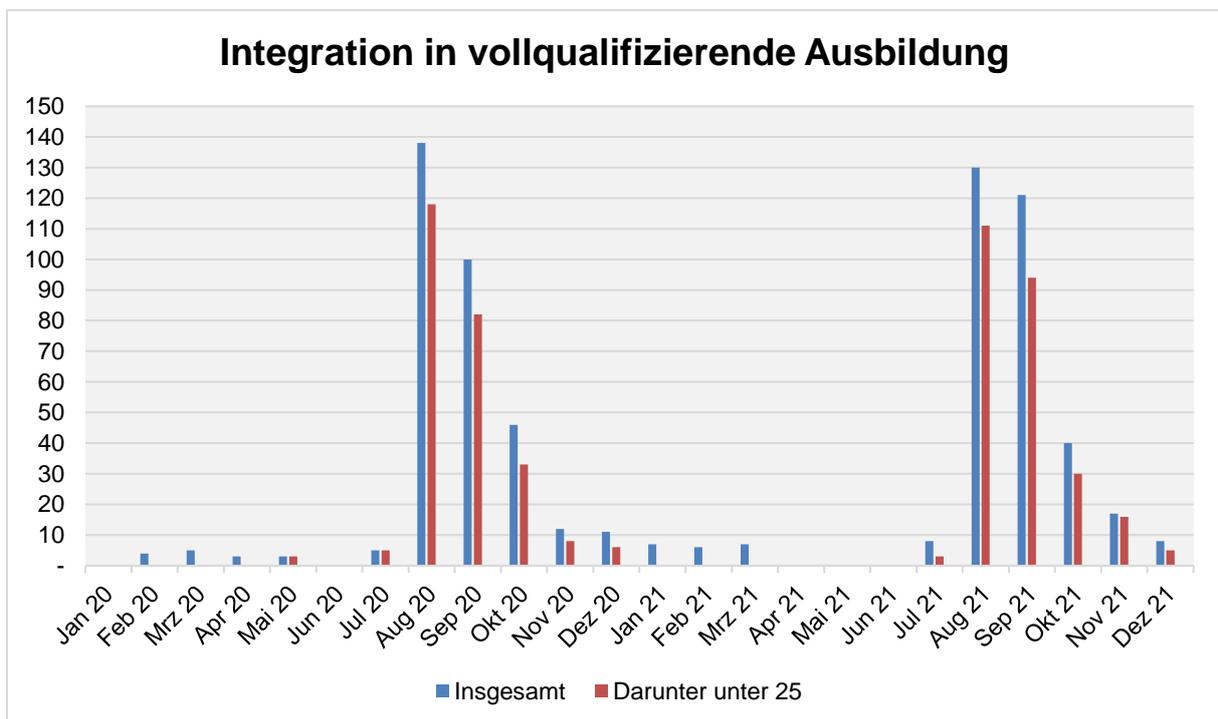
Da die erzielten Werte der kontinuierlichen Beschäftigung nicht adäquat zu den sehr guten K2 und K2E4- Ergebnissen (gute Integrationsleistungen auch bei – als schwer zu vermittelnd geltenden – Zielgruppen wie Alleinerziehenden) verlaufen, ist die Ursache zudem in der Kundenstruktur zu verorten. Sie ist in hohem Maße durch Kund*innen geprägt, die im Vergleich keine bzw. geringe Qualifizierungen aufweisen und entsprechend prekär auf dem Arbeitsmarkt

positioniert sind.

Diesem Sachverhalt setzt das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau mit veränderten Qualifizierungsmodulen im Rahmen des Maßnahmenportfolios und der Qualifizierungsberatung strategisch wirksame Änderungsansätze entgegen.

5. Integration in voll qualifizierende berufliche Ausbildung

Der Integration erwerbsfähiger Leistungsberechtigter unter 25 Jahre in eine voll qualifizierende berufliche Ausbildung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die „Integrationsquote U25 in voll qualifizierende berufliche Ausbildung“ wurde im Jahr 2020 genau beobachtet. Diese ergänzende Größe soll analog der Integrationsquote nach § 5 Abs. 1 der VO zu § 48a SGB II gebildet werden.



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Integrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in vollqualifizierende Ausbildung; Auftragsnummer 220489; 30.03.2022

Im Jahr 2021 wurden 347 Integrationen in vollqualifizierende Ausbildung erreicht, darunter 265 Integrationen in der Altersgruppe der Unter 25-jährigen. Somit wurden die Vorjahreswerte (331 erzielte Integrationen, darunter 261 im Bereich der Unter 25-jährigen) geringfügig übertroffen.²⁵

Mit einer Integrationsquote in voll qualifizierende berufliche Ausbildung in der Zielgruppe „U 25“ von 10,9% konnte das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau die Durchschnittsquote des Bundes mit 10,5% und die Durchschnittsquote der hessischen Jobcenter mit 9,5% übertreffen.²⁶

²⁵ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auftragsnummer 220489 v. 30.03.2022

²⁶ Datenquelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: Tableau zu den optionalen Zielen der Kommunalen Jobcenter in Hessen. April 2022

Zusammenfassung:

Die zentralen Herausforderungen im Kontext des zweiten Jahres der Covid-19-Pandemie (Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt und die Rahmenbedingungen der Beratungs- und Vermittlungsarbeit) wurden, wie an den Jahresergebnissen zu ersehen, erfolgreich gemeistert.

Dies ist auf ein „Anziehen des Arbeitsmarktes“, den routinierten Umgang mit angepassten Beratungsformaten (Beratung per Videotools; telefonische Beratung, „walk and talk“) und den Einsatz veränderter Maßnahmenformate (digital und hybrid) zurückzuführen.

Zu den weiterhin strukturell bestehenden Herausforderungen gehören:

- Hoher Anteil an Menschen mit eingeschränkter Sprachkompetenz in der deutschen Sprache
- Mangelnde Berufsqualifikationen
- Nicht anerkannte Berufsqualifikationen bei Neuzugewanderten
- Überdurchschnittlich hohe Zahl von Mitgliedern in einer Bedarfsgemeinschaft
- Zuspitzung der Unterversorgung an Kinderbetreuungsplätzen

Vor dem Hintergrund der rahmengebenden Faktoren im Zusammenhang der Covid-19-Pandemie legt das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau für 2021 ein insgesamt sehr gutes und zufriedenstellendes Gesamtergebnis vor.

Es bleibt unser vorrangiges Ziel, unter den oben dargelegten Grundsätzen mit einer Aktivierung, Qualifizierung und Vermittlung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nachhaltige (Wieder-) Eingliederung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und/oder Ausbildung zu erreichen.

Maßnahmenportfolio Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau 2021

Lfd.-Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
1.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AQTIV-Center - Flexi-Coach Schnelle Integration und Reduzierung oder Wegfall der Hilfebedürftigkeit, z. B. durch die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von mindestens 30 Stunden wöchentlich.	Alle eLb, die in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden können oder bei denen möglicherweise nur noch letzte Impulse fehlen, um die Unabhängigkeit vom KJC zu erreichen.	U25 / Ü25	TZ (3 Tage/Wo. à 6 Std.)	AVM	Groß-Gerau/Rüsselsheim	01.10.2014-30.04.2022	47	564	SGB II
2.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AQTIV-Center - JobTreff Unterstützung bei der Entwicklung von Bewerbungsstrategien und bei der Stellenrecherche sowie die Vermittlung in Arbeit.	Alle eLb, die in den Arbeitsmarkt integriert werden können, jedoch noch Unterstützung bei den Bewerbungen benötigen.	U25 / Ü25	Einzeltermine	AVM	Biebesheim, Bischofsheim, Groß-Gerau, Rüsselsheim, Walldorf	01.02.2012-30.04.2022	125	1.500	SGB II
3.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AQTIV-Center -Werkakademie (Sofortangebot) Schnelle Integration und Reduzierung oder Wegfall der Hilfebedürftigkeit durch die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	eLb zw. 25 - 64 Jahren (Neuantragsteller), die erstmals oder nach längerer Unterbrechung Leistungen SGB II beantragen	Ü25	tgl. TZ (mind. 16 Std./Wo.)	AVM	Groß-Gerau/Rüsselsheim	01.10.2013-30.04.2022	90	1.080	SGB II
4.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AVGS - Vermittlungsgutschein Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch Arbeitsvermittlungsfirmen	Alle eLb, die in den Arbeitsmarkt integriert werden können	U25 / Ü25	Einzel-Termin	alle zugelassenen Vermittler	Standort des Vermittlers	laufend	flexibel		SGB II
5.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Wirtschaft Integriert (Das Projekt teilt sich in 2 Phasen) 1. Berufsorientierung: berufsbezogene Sprachförderung, Vermittlung Integrationsrelevanter Werte und Normen, sozialpädagogische Begleitung, Bewerbungcoaching und Vermittlung in Ausbildungs- oder EQ-Plätze. 2. Einstiegsqualifizierung: Stütz- und Förderunterricht, berufsbezogene Sprachförderung, Vermittlung Integrationsrelevanter Werte und Normen, sozialpädagogische Begleitung, Bewerbungcoaching und Vermittlung in Ausbildung. Individuelle Einzelberatung zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	- die entweder über Zeugnisse aus dem Heimatland verfügen,	U25 / Ü25	tgl. in VZ / TZ	BWHW in Koop. mit BTZ	Rüsselsheim, Darmstadt, Wiesbaden	02.05.2016-Ende noch offen	flexibel	nach Absprache mit den Trägern	ESF / Land und RD Hessen und Wirtschaft
6.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Durchstarten - Integrationsangebot für Frauen Die Maßnahme soll Unterstützung bei der Integration in Ausbildung oder Beschäftigung leisten. Inhalte sind u.a. berufliches Profiling, Erhebung integrationsrelevanter Stärken, Orientierungsunterstützung bei einer erwerbsaffinen Lebensplanung, Erarbeitung konkreter Berufsziele und alternativer Beschäftigungsfelder. Zudem werden Mobilitätsressourcen der Teilnehmerinnen erschlossen. Sie erhalten Unterstützung beim Umgang mit neuen Medien und bedarfsorientierte Vermittlung bewerbungsrelevanter EDV-Kenntnisse. Bei der Stellenrecherche und Betriebsakquise für eine betriebliche Erprobung werden die Teilnehmerinnen im Rahmen der Maßnahme unterstützt und erhalten während des Praktikums ein bedarfsgerechtes begleitendes Coaching.	Weibliche eLb zwischen 20 und 60 Jahren, die nachhaltig in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse oder in Ausbildungen vermittelt werden sollen. Die Teilnehmerinnen sind grundsätzlich in der Lage, eine Tätigkeit in Vollzeit oder Teilzeit auszuüben. Eine 3-monatige Nachbetreuung ab Vorlage eines Arbeitsvertrages ist bei Bedarf sichergestellt.	tw. U25 / Ü25	tgl. TZ (20 Std./Wo.)	BWHW	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.03.2021-28.02.2023	24	192	SGB II
7.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Integration	Qualifikation, Arbeitsmotivation Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Förderung im Rahmen des Programms "Schutzschirm für Ausbildungssuchende" - Mit digitaler Bildung zum Ausbildungsplatz Zur Zielerreichung werden Komponenten der beruflichen Orientierung, der ausbildungsvorbereitenden Befähigung und der Steigerung der persönlichen und fachlichen Eignung verzahnt mit digitaler Bildung. Ergänzt wird das Projekt durch spezielle Angebote von Praktika und Bewerbertraining.	ausbildungssuchende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 30 Jahren vorrangig Personen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete, Asylbewerber und Spätaussiedler	U25 / tw.Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Ginsheim-Gustavsburger Tafel e.V.	Ginsheim-Gustavsburg	01.01.2022-31.12.2022	14	168	Land

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
8.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation	Förderung im Rahmen des Programms "Brückenqualifizierung für Frauen" - Frauen-Kompetenz-Café Das Projekt bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen und unterstützt die sprachliche Weiterentwicklung und den Ausbau ihrer kommunikativen Fähigkeiten. Im Rahmen des Themenkomplexes "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" wird die Grundlage zur Aufnahme einer Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung auf dem 1.Arbeitsmarkt geschaffen.	erwerbsfähige Frauen mit einem Sprachniveau B1, deren Kinder zumindest in Teilzeit eine Betreuung haben	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	KVHS GG	Groß-Gerau	01.01.2022-31.12.2022	10	120	Land
9.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation	FeMiGG Zunächst erfolgt eine individuelle Standortbestimmung, der sich ein intensives Einzelcoaching der Teilnehmerinnen anschließt. Die Teilnehmerinnen nehmen an Sprachmodulen und EDV-Modulen teil. Es werden Instrumente zum Selbstmanagement, Gesundheitsmanagement, Zeitmanagement vermittelt. Flankierend wird über Berufskunde in ausgewählten Bereichen informiert und mit den Teilnehmerinnen ein Bewerbungscoaching durchgeführt.	erwerbsfähige Frauen mit Migrationshintergrund, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf für den (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt aufweisen. Zugesteuert werden können Frauen, die keine oder keine anerkannte berufliche Qualifikation haben, ohne oder nur geringe Berufserfahrung, geringe Sprachkompetenzen der deutschen Sprache und geringe Medienkompetenzen besitzen und berufliche Orientierung brauchen.	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	KVHS GG	Groß-Gerau Raunheim	01.07.2021-30.06.2022	15	180	SGB II / Land
10.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	Sozial unterwegs - Sozialwirtschaft integriert Das Projekt dient der Vorbereitung zur Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung im Bereich Gesundheit, Pflege oder Erziehung.	erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Migrations- und / oder Fluchthintergrund, mit sprachlichem Förderbedarf, die an einer Ausbildung im Bereich Gesundheit, Pflege oder Erziehung interessiert sind. Sprachkompetenzen ab Niveau B1 können teilnehmen.	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	KVHS GG VHS RÜ	Groß-Gerau Rüsselsheim	01.10.2019 - 31.12.2022	flexibel		Land
11.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation	Aktivierungshilfe für Jüngere (Q + B) Motivation und Stabilisierung; niedrigschwelliges Angebot im Vorfeld von Qualifizierung (Erwerb eines HASA), Ausbildung oder Beschäftigung.	Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen auch unter 27 Jahre) mit geringen Ressourcen, die für eine erfolgreiche Quali auch im Rahmen von BvB noch nicht in Betracht kommen, die allgemeine Schulpflicht aber bereits erfüllt haben jedoch über keine berufl. Erstausbildung verfügen.	U25	25 - 35 Std./Wo. incl. 1 Berufsschultag	AVM / VHS	Rüsselsheim	01.01.2013-30.06.2022	22	264	SGB II / Land / kommunal
12.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation.	AQTIV-Center -(KiA) Kompetent in Arbeit Überprüfung der - Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Sorgfältigkeit, Durchhaltevermögen, strukturierte Arbeitsweise, Kommunikationsfähigkeit, Verhaltensreflexion, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Lern- und Weiterbildungsbereitschaft, Eigeninitiative, Arbeitsplatz- und Arbeitsortflexibilität, Einstellung zur Arbeit	eLb 17 - 64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	AVM	Rüsselsheim	01.01.2016-30.04.2022	40	480	SGB II
13.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	AQTIV-Center -Qualifizierungsmodule Gebäudeservice, Lager/Logistik, Schutz/Sicherheit, Verkauf/Gastro (mit unterstützendem Deutschunterricht bei den Fachmodulen Gebäudeservice, Lager/Logistik, Verkauf/Gastro)	eLb 18 - 64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	tw. U25 / Ü25	tgl. in VZ / TZ	AVM	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.02.2012-30.04.2022	43	516	SGB II
14.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	AVGS - Aktivierungsgutschein Individuelle Einzelfallförderung (MAT-Einzel)	eLb 17 - 64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	tw. U25 / Ü25	je nach Maßnahme	alle zugelassenen Träger	maßnahmeabhängig	laufend	flexibel		SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
15.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	BaE -Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung- Der Träger vermittelt Jugendliche mit besonderem Förderbedarf an ausbildende Kooperationsbetriebe oder sind Träger und Ausbildungsbetrieb in einem. Die Träger unterstützen die Jugendlichen in besonderem Maß bei der Erlangung / Bewältigung von theoretischem, berufsbezogenem und allgemeinem Wissen. Berufsfelder: Lager/Handel, Kosmetik, Wirtschaft+Verwaltung, Farbe- und Raumgestaltung	Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen bis 27 Jahre), die eine berufliche Erstausbildung machen, lernbeeinträchtigt und/oder sozial benachteiligt sind und die ohne Förderung eine Ausbildung nicht beenden könnten sowie behinderte Menschen, die <u>nicht</u> auf besondere Leistungen angewiesen sind.	U25	Einzeltermine	AVM / Grone / BWHW	Rüsselsheim / Groß-Gerau	Start jeweils nach den Sommerferien, Ende nach 3 Jahren	60	720	SGB II / Land / kommunal
16.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation Arbeitsmotivation	Digital Women - Förderung im Rahmen des Programms "Brückenqualifizierung für Frauen" - ein interkommunales Projekt Zentrales Ziel ist die Förderung digitaler Kompetenzen verbunden mit einer beruflichen Perspektivplanung. Das Angebot richtet sich an Frauen, die sich neu- oder umorientieren wollen. Daneben können die Frauen ihre Resilienz und Stressbewältigung im Umgang mit der gegenwärtigen Situation stärken. Außerdem kann die fachsprachliche Kompetenz erweitert werden. Zur Konzeptumsetzung werden die Frauen bei Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet.	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Frauen zwischen 18 und 60 Jahren, auch Berufsrückkehrerinnen und gering qualifizierte Frauen sowie von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	ZfW	Rüsselsheim	01.01.2021 - 31.12.2022	15	180	Land
17.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	FbW - Förderung beruflicher Weiterbildung mit Bildungsgutschein	Anerkannte berufliche Rehabilitanden bei Reha-Bedarf, eLb, die einen HASA oder Berufsabschluss anstreben oder ihre Qualifikation erweitern möchten	U25 / Ü25	Einzeltermine	alle zugelassenen Träger	maßnahmeabhängig	laufend	flexibel		SGB II
18.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	Integrationskurs BAMF und berufliche Sprachausbildung - ESF-BAMF	I-Kurs = alle eLb mit Anspruch auf einen durch das BAMF geförderten Deutschkurs berufl. Sprachkurs = alle eLb mit Sprachniveau A1/A2 oder vergleichbaren Deutschkenntnissen	U25 / Ü25	Einzeltermine	VHS / KVHS / sonstige zugelassene Träger	maßnahmeabhängig	laufend	flexibel	nach Absprache mit dem Träger	ESF / BAMF
19.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Arbeitsverhalten, Arbeitsmotivation.	JobParcours Berufliche (Neu-)Orientierung der TN durch praxisnahe Erprobungen in verschiedenen Bereichen, fachl. Qualifizierungen (Kurzqualifikationen, Fachsprachenschulung), Integrationsunterstützung.	eLb 18 - 65 Jahre, arbeitsmarktfrem, keine verwertbare Berufserfahrung, mit Unterstützungsbedarf bei der beruflichen (Neu-) Orientierung (ungeeignet für TN, für die eine Berufsausbildung eine Alternative darstellt)	tw. U25 / Ü25	Einzeltermine	gaetan-Data	Kelsterbach	04.05.2019 - 03.05.2022	12	144	SGB II
20.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	JobPerspektive Eine Maßnahme für Migranten und Migrantinnen mit fehlenden Sprachkenntnissen (Deutsch) vor, während oder nach einem Integrationskurs.	eLb 18 - 49 Jahre, Menschen mit Migrationshintergrund, Migranten und Migrantinnen, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben. Dies können sowohl Neukunden als auch Bestandskunden sein. Für Neukunden kann diese Maßnahme auch als Sofortangebot nach § 15a SGB II genutzt werden.	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	KVHS GG/ ZfW	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.12.2014- 30.11.2022	50	600	SGB II
21.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation	Quantensprung (vorher: Kompetenzen erweitern - Perspektiven entwickeln - aktiv werden) / Förderung im Rahmen des Programms "Brückenqualifizierung für Frauen" Das Projekt bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen, unterstützt die sprachliche Weiterentwicklung und den Ausbau ihrer kommunikativen Fähigkeiten. Im Rahmen des Themenkomplexes "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" wird die Grundlage zur Aufnahme einer Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung auf dem 1.Arbeitsmarkt geschaffen. Bei Interesse und Eignung wird die Motivation gefördert, einen Beruf wie z.B. Pflegefachkraft, Erzieherin, Betreuungskraft oder Tagesmutter zu erlernen.	erwerbsfähige Frauen mit einem Sprachniveau B1, deren Kinder zumindest in Teilzeit eine Betreuung haben	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	Frauenzentrum	Rüsselsheim	01.01.2021- 31.12.2022	15		Land
22.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	StromsparCheck (AGH mit Qualifizierungsanteil)	eLb des KJC, die gutes technisches Verständnis und gute Sozialkompetenz besitzen, wobei Letzteres und Zuverlässigkeit höher einzuschätzen sind als das	U25 / Ü25	tgl. in TZ	InA	Rüsselsheim	01.05.2016- 31.12.2022	10	120	SGB II / Land

Lfd.-Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
23.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Mitwirkung in der Fallsteuerung	AQTIV-Center - Aufsuchende Hilfe Aktuelle Probleme der persönlichen Situation der TN sollen bearbeitet werden. Ziel ist die Wiederherstellung des Kontakts zur IFK, ggf. die Einmündung in eine Anschlussmaßnahme.	eLb 25 - 64 Jahre, zu denen aus unterschiedlichen Gründen der Kontakt mit dem Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau abgerissen ist und die mit den üblichen Mitteln nicht mehr erreichbar sind.	Ü25	Einzeltermine	AVM	Biebesheim, Bischofsheim, Groß-Gerau, Rüsselsheim, Walldorf	01.01.2015-30.04.2022	140	1.680	SGB II
24.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Lebenspraktische Kompetenzen	Arbeitsgelegenheiten (AGH MAE) Stabilisierung der Tagesstruktur und Stärkung des Selbstwertgefühls	Arbeitsmarktfremde eLB, zur (Wieder-)Herstellung der Rahmenbedingungen, um langfristig schrittweise in den ersten Arbeitsmarkt herangeführt zu werden.	U25 / Ü25	max. 25 Std./Wo.	versch. Träger;	Rüsselsheim, Groß-Gerau	01.01.2019-31.12.2022	93	1.116	SGB II
25.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen; Mitwirkung i.d. Fallsteuerung	AVGS - Mobile Integrationshilfe für Migrantinnen Gesellschaftliche Integration, Entwicklung realistischer beruflicher Ziele, Feststellung von Stärken und Ressourcen sowie Entwicklungsbedarfen, Abbau von Vermittlungshemmnissen. Vermittlung relevanter Informationen zum Bildungssystem und zur Berufs- und Arbeitswelt.	Erwerbsfähige Frauen (20-64 Jahre) mit Migrationshintergrund (insbesondere ausländischer Staatsangehörigkeit) mit oder ohne Erziehungsaufgaben, bei denen die Vermittlung in eine versicherungspflichtige Arbeitsstelle grundsätzlich möglich erscheint. Die Zielgruppe wird verschiedene Qualifikationsniveaus als auch unterschiedliche Sprachkompetenzen vorweisen.	Ü25	Einzeltermine 2 Std./Wo.	gsm	Rüsselsheim	laufend	flexibel		SGB II
26.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen	Beratungsstellen -Kommunale Eingliederungsleistungen (§ 16a) Kinderbetreuung (MIKA), Allgemeine Lebensberatung, Pflege Angehöriger, Schuldnerberatung, Suchtberatung	Alle eLB mit Problemlagen in der persönlichen Lebensführung	U25 / Ü25	Einzeltermine	versch. Träger;	Rüsselsheim, Biebesheim, Groß-Gerau, Walldorf	laufend	flexibel		Kreis
27.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Ausbildungsreife	BvB -berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für förderungsbedürftige junge Menschen, zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder zur beruflichen Eingliederung.	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für Jugendliche ohne Berufsausbildung	U25	tägl. in VZ / TZ	VHS / Grone	Groß-Gerau / Rüsselsheim	08.09.2017-17.09.2022	flexibel		Bund
28.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Rahmenbedingungen Lebenspraktische Kompetenzen	Wege ins Berufsleben (Maßnahme für Frauen) Herstellung der Rahmenbedingungen Voraussetzungen für die Integrationsaktivitäten herstellen (Berufsorientierung, lebenspraktische Kompetenzen) Zur beruflichen Orientierungs- und Qualifizierungsberatung gehört auch die Vorstellung verschiedener Berufsfelder orientiert an den Bedarfen der Teilnehmerinnen.	Alle erwerbsfähige Frauen, die grundsätzlich in der Lage sind, eine Qualifizierung in VZ oder TZ zu bewältigen.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Frauenzentrum	Rüsselsheim	01.07.2019-30.06.2022	15	180	SGB II
29.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	AktivJob Ziel ist es, Kunden durch eine bewegungs- und ernährungsbezogene Gesundheitsförderung zu aktivieren bzw. zu stabilisieren, ihre physische und psychische Leistungsfähigkeit zu erhöhen und somit die Vermittlungschancen auf dem Ersten Arbeitsmarkt auszubauen. Es wird veranschaulicht, dass „Gesundheit“ multifaktoriell begründet ist und Interdependenzen zwischen körperlichen, mentalen und sozialen Aspekten bestehen, die – sofern sie positiv gestärkt werden – eine solide Lebensstabilität bilden. Das Maßnahmenangebot beinhaltet außerdem ein gesundheitsbezogenes individuelles und gruppenspezifisches Training digitaler Kompetenzen.	eLb 18 - 60 Jahre, die verschiedene gesundheitliche Einschränkungen – häufig einhergehend mit einem eingeschränkten Selbstwertgefühl und einer instabilen Motivation – aufweisen.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	KVHS	Groß-Gerau	14.06.2021 - 13.06.2022	21	252	SGB II
30.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	Ärztlicher Dienst / Psychologischer Dienst (Gesundheitsamt) Überprüfung der Erwerbsfähigkeit, Reha, Leistungseinschränkung	Alle eLB, bei denen der Gesundheitszustand unklar ist und vor Integrationsbemühungen abzuklären ist	U25 / Ü25	Einzeltermine	Gesundheitsamt	Groß-Gerau	laufend	flexibel		SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
31.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	AVGS - Gesundheit Modul 1-Einzelcoaching zum (Wieder-)Einstieg in den Job - Statusfeststellung der körperlichen und psychischen Leistungsfähigkeit durch interdisziplinäres Team (Arzt, Psychologe, Gesundheitsberater) mit persönlichem Auswertungsgespräch	Alle eLb mit ungeklärtem Leistungsbild. Insbesondere Kunden, deren Aktivierung und Eingliederung durch gesundheitliche Einschränkungen (physisch, ggf. auch psychisch) erschwert bzw. nicht möglich ist. Ebenso können Kunden zugewiesen werden, deren gesundheitliche Leistungsfähigkeit noch nicht geklärt ist.	U25 / Ü25	Einzeltermine	Softdoor GmbH	Groß-Gerau	laufend	flexibel		SGB II
32.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	AVGS online@work sensitive Online-gestütztes Coaching- und Beratungsangebot für Menschen mit starken gesundheitlichen Einschränkungen mit der Zielsetzung der Klärung der Möglichkeiten, noch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen, der Identifikation eines realistischen Berufsziels oder des Übergangs in Reha (oder Alternativen).	Alle eLb aus dem Bereich Reha/SB oder im Übergang zu diesem mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen (psychisch, physisch), die aufgrund der gesundheitlichen Situation besonders arbeitsmarktfremd sind, gesundheitlich stark beeinträchtigt sind oder/und bei denen ein ungeklärter Reha-Status vorliegt.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	DGO Mainz	online-gestütztes Coaching-Angebot	laufend	flexibel		SGB II
33.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	SIA - Stark in Arbeit Stabilisierung für Kunden, die psychische und/oder psychosoziale Probleme und/oder ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Auch für Kunden mit einem GdB aufgrund einer psychischen Erkrankung sowie Kunden mit einer vermuteten, aber bislang nicht diagnostizierten psychischen Erkrankung.	Zur Identifikation der Zielgruppe (eLb 18 - 60 Jahre) können Indizien wie häufige Maßnahmen- und/oder Tätigkeitsabbrüche bzw. Beschäftigungsverhältnisse mit wiederholt sehr kurzer Beschäftigungsdauer sein.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	WfB	Rüsselsheim	19.11.2018 - 30.11.2022	20	240	SGB II
34.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) Stabilisierung für Kunden, die psychische und/oder psychosoziale Probleme und/oder ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Der Sozialpsychiatrische Dienst im Gesundheitsamt des Kreises GG unterstützt Erwachsene ab 18 Jahre - in seelischen Krisensituationen, - mit psychischen Erkrankungen, - mit Abhängigkeitserkrankungen.	Zur Identifikation der Zielgruppe (18 - 64 Jahre) können Indizien wie häufige Maßnahmen- und/oder Tätigkeitsabbrüche bzw. Beschäftigungsverhältnisse mit wiederholt sehr kurzer Beschäftigungsdauer sein.	U25 / Ü25	Einzeltermine (auch Hausbesuche)	Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises GG	Groß-Gerau und 1 X im Monat an allen Standorten des KJC	ab 01.04.2018 laufend	flexibel		Land
35.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen	AQTIV-Center - Perspektive faire Arbeit richtet sich an alle eLb, die bereits einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Vorrangig für Zugewanderte aus dem EU-Ausland.	Alle eLb, die bereits einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Durch individuelle Beratung und Hilfeplanung ist die persönliche Situation kritisch zu reflektieren und eigenverantwortlich eine realistische berufliche Perspektive zu entwickeln, die ein ökonomisch eigenständiges Leben ermöglicht.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	AVM	Rüsselsheim	01.08.2019-30.04.2022	20	240	SGB II
36.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit Integration	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen, Ausbildungsreife Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Beratungsstelle Ausbildung und Arbeit Klärung des individuellen Handlungsbedarfs, Bewerbungshilfen, Akquise von geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren mit vielfältigen und schwerwiegenden Defiziten im Ressourcenbereich Motivation, sozialer Kompetenz, beruflicher Orientierung, persönlicher Lebensumstände, die auf andere Weise nicht erreicht werden können.	U25	Einzeltermine	BWHW / VHS	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.10.2021-30.09.2022	40	480	SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
37.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit Integration	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Coaching Erziehender Mütter und Väter Klärung des individuellen Handlungsbedarfs, Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuung und der beruflichen Orientierung, Akquise von geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen	Die Maßnahme richtet sich an ERZIEHENDE erwerbsfähige Leistungsberechtigte von 18 - 49 Jahre, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben.	tw. U25 / Ü25	Einzeltermine	GSM / ZfW	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.07.2016-30.06.2022	40	480	SGB II
38.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation Rahmenbedingungen	3 Klang richtet sich an erwerbsfähige Frauen, insbesondere mit einem Migrations- und Fluchthintergrund. Die Maßnahme ist auch für Alleinerziehende und Minijobberinnen geeignet! Zugesteuert werden können Frauen, die in einem oder auch mehreren Bereichen Defizite z.B. bei der beruflichen Qualifikation, Berufserfahrung, Sprach- oder Medienkompetenzen (Umgang mit PC) vorweisen. Gestärkt werden soll das Verständnis der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (aufweichen tradierter Rollenverständnisse) und das Selbstwertgefühl, um individuelle Selbstvermarktungsstrategien entwickeln zu können.	weibliche eLb 18 - 55 Jahre; (Wieder-) einsteigerinnen und Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund mit geringer Qualifikation. Es können auch Alleinerziehende oder Minijobberinnen zugewiesen werden. Rudimentäre Deutschkenntnisse müssen vorhanden sein.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Frauenzentrum	Rüsselsheim	01.02.2018-30.06.2022	15	180	SGB II / Land
39.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen	Frauen-Beruf-Familie / Förderung im Rahmen des Programms "Brückenqualifizierung für Frauen" Der Fokus der Projektes liegt auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen und der Vorbereitung auf den (Wieder-) Einstieg in das Berufsleben. Dabei sollen die Teilnehmerinnen bei der Erlangung von beruflichen Kompetenzen unterstützt werden, aber auch oder die Situation der Kinderbetreuung einbezogen werden. Bedarfsabhängig und teilnehmerorientiert werden Themenfelder wie "Gesundheitliche Prävention", "Gesellschaftliche und berufliche Teilhabe" sowie "Hilfe zur Selbsthilfe" bearbeitet. Zur Konzeptumsetzung ist eine Ausstattung der Teilnehmenden mit	erwerbsfähige Frauen zwischen 18 und 58 Jahren, mit oder ohne Kinder, die den Schritt in den 1.Arbeitsmarkt angehen möchten. Das Sprachniveau soll bei A2 betragen.	tw.U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Softdoor GmbH	Groß-Gerau	01.12.2020-31.12.2022	15	180	Land
40.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation Ausbildungsreife	Joblinge regulär Berufliche Orientierung, Kennenlernen praktischer Tätigkeiten, Heranführung und Vermittlung in Ausbildung, Einsatz eines Ausbildungscoach zur Stabilisierung sowie Erhalt der Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsaufnahme	eLb U25 -Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Regel keine abgeschlossene Berufsausbildung besitzen. Auch für Jugendliche Geflüchtete.	U25	Einzeltermine	Joblinge gAG	Darmstadt	04.05.2015 - 03.05.2022	10	120	SGB II / Kreis
41.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation Rahmenbedingungen Lebenspraktische Kompetenzen	KomZu - Kompetenzzentrum für Zugewanderte richtet sich an erwerbsfähige Frauen, insbesondere mit einem Migrations- und Fluchthintergrund. Die Maßnahme ist auch für Alleinerziehende und Minijobberinnen geeignet! Zugesteuert werden können Frauen, die in einem oder auch mehreren Bereichen Defizite z.B. bei der beruflichen Qualifikation, Berufserfahrung, Sprach- oder Medienkompetenzen (Umgang mit PC) vorweisen. Gestärkt werden soll das Verständnis der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (aufweichen tradierter Rollenverständnisse) und das Selbstwertgefühl, um individuelle Selbstvermarktungsstrategien entwickeln zu können.	Alle eLb ab 18 Jahre, die als Zuwanderer eingestuft werden können. Dies können sein: Geflüchtete, EU-Zuwanderer und Drittstaatenangehörige. Teilnehmende mit Sprach- und Qualifizierungsdefiziten und/oder keinem verwertbaren Berufsabschluss, keine verwertbaren beruflichen Qualifikationen, keine/nur geringe Berufserfahrung, geringe Schulbildung. -Rechtskreisübergreifendes Angebot-	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	BWHW	Groß-Gerau	01.09.2018-31.08.2022	20	240	SGB II / Land / kommunal

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
42.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Integration	Qualifikation, Arbeitsmotivation Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Perspektive Ausbildung (PersA) / Förderung im Rahmen des Programms "Schutzschirm für Ausbildungssuchende" Ziel des Projektes ist die Vermittlung in Ausbildung. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt neben der Vermittlung von digitalen Kenntnissen vor allem auf der Vermittlung arbeitsrelevanter Soft Skills und fachspezifischer Kenntnisse (Deutsch und Mathematik). Zur Konzeptumsetzung ist eine Ausstattung der Teilnehmenden mit digitalen Endgeräten vorgesehen.	Das Projekt richtet sich an ausbildungssuchende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Das Sprachniveau der Teilnehmenden soll A2/B1 betragen.	U25 / tw. Ü25	Einzel- und Gruppentermine	AVM	Groß-Gerau	01.12.2020- 31.12.2022	15	180	Land
43.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Integration	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Beratungsangebot für Selbständige Hauptberuflich Selbständige sollen bei der Stabilisierung, der Unternehmensoptimierung oder ggf. der Neuausrichtung der Selbständigkeit zielorientiert unterstützt und begleitet werden. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, ihre Selbständigkeit realistisch einzuschätzen und ggf. bei der Entwicklung alternativer Perspektiven unterstützt werden.	Selbständige Neuantragsteller, die infolge der Pandemie-Situation hilfebedürftig geworden sind; Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, deren Selbständigkeit (bisher) nicht tragfähig im Sinne einer vollständigen Überwindung der Hilfebedürftigkeit ist oder die als "Existenzgründer" während der Konsolidierungs- und Wachstumsphase der aufgenommenen selbständigen Tätigkeit weiteren Unterstützungsbedarf haben.	tw. U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Kiz Prowina	Groß-Gerau	12.04.2021 - 11.04.2022	15	180	SGB II
44.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Integration Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten Qualifizierung, Arbeitsmotivation, Arbeits- und Sozialverhalten	Perspektive Handwerk Flexibles Angebot zur beruflichen Orientierung und Berufsfelderprobung im handwerklichen Bereich mit Bewerbungs- und Vermittlungcoaching. Begleitend werden digitale und berufssprachliche Kenntnisse vermittelt. Der individuelle Maßnahmenverlauf orientiert sich an den Bedarfen des einzelnen Teilnehmenden. Ziel der Maßnahme ist entweder die Einmündung in eine Einstiegsqualifizierung/Ausbildung oder Arbeit alternativ die Aufnahme einer weiterführenden Qualifizierung im Handwerk. Eine Nachbetreuung bei Vermittlung in den 1.Arbeitsmarkt (Ausbildung oder Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung) wird den Teilnehmenden angeboten.	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 - 35 Jahren mit Interesse an einem Beruf im Handwerk. Es können auch Personen mit fehlender beruflicher Orientierung das Angebot nutzen.	U25 / tw. Ü25	tgl. in TZ	AVM	Rüsselsheim	01.01.2021 - 31.12.2022	15	180	SGB II
45.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen	SB-Coaching - Eingliederung und Beratung von Menschen mit Schwerbehinderung Die Maßnahme dient der Unterstützung bei der Entscheidungsfindung und Konkretisierung des Berufsziels, zur Verringerung von Vermittlungshemmnissen und der Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.	eLb 23 - 58 Jahre mit einem Behinderungsgrad > 50 bzw. Gleichgestellte. Ausgenommen sind blinde Menschen und Menschen mit starker Hör- und/oder Sprachbeeinträchtigung. Der Personenkreis wird heterogen besetzt sein (keine Einschränkung bezüglich Geschlecht, Alter, vorhandenem Berufsabschluss, Berufserfahrung, Vermittlungshemmnissen und Migration).	tw. U25 / Ü25	Einzeltermine	BWHW	Groß-Gerau	01.10.2016- 30.09.2022	16	192	SGB II
46.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen, Herstellung der Ausbildungsreife	Start-up in den Beruf Die Maßnahme stellt ein niederschwelliges Angebot zur Orientierung und Vorbereitung auf den 1. Arbeits- und Ausbildungsmarkt dar. Die Jugendlichen sollen unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen durch gezielte Unterstützung bei der Bewältigung individueller Problemlagen in die Lage versetzt werden, an der Gestaltung ihres Integrationsprozesses aktiv mitzuwirken. Im Fokus steht die Stärkung der Eigenständigkeit und der Eigenbemühungen. Unter Berücksichtigung der Kompetenzen soll eine individuelle berufliche Orientierung erarbeitet und darauf aufbauend eine realistische berufliche Perspektive entwickelt werden.	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren mit vielfältigen und schwerwiegenden Defiziten im Ressourcenbereich Motivation, sozialer Kompetenz, beruflicher Orientierung, persönlicher Lebensumstände, die auf andere Weise nicht erreicht werden können.	U25	Einzel- und Gruppentermine	BWHW	Groß-Gerau	01.10.2019- 31.09.2022	12	144	SGB II

Auflistung der aktuellen Träger	
AVM	Ausbildungsverbund Metall gGmbH
BWHW	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
BTZ	Berufsbildungs- und Technologiezentrum Weiterstadt
Frauzentrum	Frauzentrum Rüsselsheim e.V.
gaetan-data	gaetan-data GmbH
Grone	Grone Bildungszentren Hessen gGmbH
Gsm	GSM Training & Integration GmbH
IB	Internationaler Bund e.V.
InA	Initiative Arbeit im Bistum Mainz e.V.
Joblinge	Joblinge gAG
KVHS	Kreisvolkshochschule Groß-Gerau, Schoss Dernberg KVHS
Projektfabrik	Projektfabrik gGmbH
Softdoor	Softdoor GmbH
Solvere	Solvere gGmbH
SpV	Sozialpsychiatrischer Verein Kreis Groß-Gerau e.V.
TERTIA	Tertia Vermittlungsagentur GmbH
TWBI	TWBI Südwest GmbH
VHS	Kultur 123 Stadt Rüsselsheim - Volkshochschule -
WfB	Werkstatt für Behinderte e.V.
ZfW	Zentrum für Weiterbildung gGmbH

Legende der Abkürzungen	
AGH	Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung
AVGS	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
eLb	erwerbsfähiger Leistungsberechtigter
EQ	Einstiegsqualifizierung
HASA	Hauptschulabschluss
I-Kurs	Integrationskurs
Koop.	Kooperation
MIKA	Mit Kind in Arbeit
max.	maximal
mind.	mindestens
Std.	Stunden
tgl.	täglich
tw.	teilweise
versch.	verschiedene
Wo.	Woche
Altersgruppe U 25	Kund*innen von 15 bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres
Altersgruppe Ü 25	Kund*innen von 25 bis zum Abschluss des 50. Lebensjahres
Altersgruppe Ü 50	Kund*innen ab dem 51. Lebensjahr
TZ	Teilzeit
VZ	Vollzeit
KJC	Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau

Legende der Farben zu den Förderzielen
Integration
Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit
Herstellung der Prozessfähigkeit
Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
Mehrere Förderziele

Bildnachweise Deckblatt (jeweils von links nach rechts):

Reihe 1: © Fraport AG; © Pressestelle Kreisverwaltung Groß-Gerau

Reihe 2: © Rainer/Fotolia.com

Reihe 3: © Pressestelle Kreisverwaltung Groß-Gerau; © Fachbereich Wirtschaft und Energie Kreisverwaltung Groß-Gerau

Reihe 4: © Pressestelle Kreisverwaltung Groß-Gerau; © hansenn/Fotolia.com

Wir danken der Pressestelle und dem Fachbereich Wirtschaft und Energie der Kreisverwaltung Groß-Gerau für die freundliche Genehmigung der Verwendung der angegebenen Fotos.

Impressum:



Herausgeber: Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau (AöR)
Wilhelm-Seipp-Str. 9
64521 Groß-Gerau
www.jobcenter-gg.de